



# der havelbote

Inklusive  
**Amtsblatt**  
der Gemeinde  
Schwielowsee

**Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee**  
Staatlich anerkannter Erholungsort

## EDITORIAL

### Liebe Leser,

Sie können in dieser Ausgabe viel über die Freiwillige Feuerwehr in unserer Gemeinde lesen: über ein abgesagtes Fest, über neue Kameradinnen und Kameraden, über Hydrantenkontrolle und in einem Leserbrief. Vor allem aber über den selbstlosen und aufopferungsvollen Einsatz der Wehren aus allen drei Ortsteilen in der dramatischen Sturmnacht vom 5. zum 6. Oktober. Halten Sie doch, wenn Sie das lesen, einen Moment inne und denken Sie daran, dass diese Männer und Frauen das alles nicht nur freiwillig, sondern vor allem ehrenamtlich machen, für uns alle. Wenn es darauf ankommt, sind sie da, für jeden von uns – professionell, schnell und effizient.

Dafür können wir gar nicht dankbar genug sein. Und denken Sie dann bitte auch einmal darüber nach, ob Sie sich nicht auch selbst einbringen wollen in unser Gemeindeleben. Ehrenamtliche prägen das Gesicht von Schwielowsee. Leider sind immer weniger Menschen bereit zu einem solchen Engagement. Also: Wie wär's? Machen Sie mit – auch wir vom Havelboten könnten Hilfe gut gebrauchen. Nehmen Sie sich ein Beispiel an unserer Feuerwehr. In diesem Sinne  
Ihr Karl Günsche

## TEMPLINER STRASSE:

# Terminplan gefährdet

Seit dem 4. September ist die Templiner Straße zwischen Potsdam und dem Brauhaus gesperrt. Für Autofahrer bedeutet das: kilometerlange Umwege, Stau, mehr Umweltbelastung, höhere Kosten. Genau einen Monat später, am 4. Oktober, hat der Havelbote einen Ortstermin vorgenommen. Wir wollten wissen, wie weit die Arbeiten in den vier Wochen vorangeschritten sind.

Überraschung: Die Strecke von Caputh bis Potsdam war durchgängig befahrbar. In der Mitte der Fahrbahn war ein Metallgitterzaun aufgestellt. Auch die linke Fahrbahn war – bis auf einige Sandhaufen – frei. Auch sie hätte noch nicht so früh gesperrt werden müssen. Arbeiten wurden bisher nur auf dem Radweg vorgenommen. Zum Zeitpunkt der Ortsbesichtigung traf der Havelbote drei (!) Mitarbeiter des beauftragten Bauunternehmens Strabag auf der Sperrstrecke an, drei Baumaschinen standen herum.

Wir wollten von der Strabag als Auftragnehmer und der Stadt Potsdam als Auftraggeber wissen: Warum wurde die wichtige Verbindungsstrecke so früh und offenbar unnötigerweise gesperrt? Warum wird die Strecke nicht wenigstens für die Pendler morgens und abends in je-



**Fast verwaist: Die Baustelle an der Templiner Straße** Foto: Karl Günsche

weils umgekehrter Richtung halbseitig geöffnet? Und: Wie will Strabag bei diesem Personaleinsatz den Ausbau in der geplanten Zeit schaffen?

Das Großunternehmen Strabag hielt es nicht für nötig, auf die Anfrage des Havelboten überhaupt zu antworten – Arroganz der Konzerne! Die Pressestelle der Stadt Potsdam nahm dagegen ausführlich Stellung: Die Bautätigkeit sei angelaufen, schrieb die Pressestelle. Der Vertrag mit Strabag gebe „die Ausführungsfrist sowie die technischen Details“ vor. Strabag obliege „die Wahl des Bauverfahrens“. Potsdam als Auftraggeber überwache „die Ausführung der Leistung“ und „die Einhaltung des Bauendtermins“. Dann kommt der entscheidende Satz: „Unabhängig davon haben wir bereits die Strabag AG darauf aufmerksam gemacht, dass mit der festgestellten geringen Besetzung der Baustelle die Einhaltung der Vertragsfrist gefährdet ist.“ Deutlicher geht es nicht. ■ Karl Günsche

# „So etwas haben wir noch nie erlebt“

## Freiwillige Feuerwehr Schwielowsee beim Sturmtief „Xavier“ im Dauereinsatz

Diesen Donnerstag, als der Orkan „Xavier“ mit seiner verheerenden Gewalt auch über Schwielowsee hinwegbrauste, werden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr so schnell wohl nicht wieder vergessen. „So etwas haben wir in den vergangenen 30 Jahren noch nicht erlebt“, erinnert sich Ferchs Ortswehrführer Marius Manthey. Auch der stellvertretende Gemeindeführer Jens Begeschke, der die Einsatzleitung in den Sturmtagen übernommen hatte, sagt: „Wir haben schon einige Stürme gehabt. Aber so etwas noch nie.“ Als der Sturm am Donnerstagnachmittag so unverhofft und praktisch ohne Vorwarnung losbrach, waren nur vier Kameraden im Ortsteil Ferch einsatzbereit, die anderen auf der Arbeit oder konnten den Ort nicht erreichen. Doch dann waren sie blitzschnell vor Ort: Insgesamt 55 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Schwielowsee waren am Donnerstag unermüdlich bis in die späte Nacht im Einsatz, 44 am folgenden Freitag, als es immer noch darum ging, die schlimmsten Folgen zu bewältigen. Das Technische Hilfswerk unterstützte sie bei der Beräumung der Ortsverbindungsstraße Caputh-Ferch mit schwerem Gerät und eigenen Einsatzkräften.

Die dramatischsten Szenen spielten sich in Ferch ab. Der kleinste Schwielowseer Ortsteil war über Stunden praktisch von der Außenwelt abgeschnitten. Umgestürzte Bäume blockierten die Zufahrtstraßen. Die technische Einsatzleitung, die normalerweise im Gerätehaus in Ferch eingerichtet wird, wurde deshalb diesmal in Caputh aufgebaut. Auf der Straße zwischen Flottstelle und Ferch war für einen Bus und mehrere Autos erst einmal Endstation: Mehrere Riesen-eichen waren umgefallen und machten ein Weiterkommen unmöglich. Die Fahrgäste des Busses machten sich zu Fuß auf den Heimweg, die Autofahrer harrten aus, bis die Strecke nach Stunden wieder freigegeben werden konnte. Auf der Bahnstrecke bei Ferch-Lienewitz war



**Einsatz in luftiger Höhe**  
Foto: Feuerwehr Schwielowsee



**Immer wieder blockierten umgefallene Bäume Straßen und Wege**  
Foto: Freiwillige Feuerwehr Schwielowsee



**In der Kita Caputh war vorübergehend kein Rein- und Rauskommen**  
Foto: Feuerwehr Schwielowsee

ein Zug gestrandet. Vier Stunden stand er dort, bis die Feuerwehr ihn endlich erreichen und in zweistündiger Schwerstarbeit freischneiden konnte. Eigentlich, so erzählt Ortswehrführer Manthey, sollten die Kameraden die Fahrgäste des Zuges evakuieren. Doch als sie ankamen, hatte der Schaffner schon alles organ-

siert – und die Fahrgäste hatten sich zu Fuß auf den Weg gemacht.

Auch die anderen Ortsteile blieben nicht verschont: In Caputh fiel ein Baum vor die Tür der Kita und blockierte den Ein- und Ausgang. Die Feuerwehr in Geltow musste sich selbst erst einmal frei-



**Bis spät in die Nacht arbeiteten die Feuerwehrleute in allen drei Ortsteilen**

Foto: Freiwillige Feuerwehr Schwielowsee

schneiden, bevor sie die Umgehungsstraße und die B1 wieder für den Fahrzeugverkehr freimachen konnte. Auch Wildpark-West war zeitweise komplett von der Außenwelt abgeschnitten.

Schlimm hat es vor allem auch die Seniorenresidenz ProCurand in Ferch getroffen: Am Nachmittag gab es in Ferch bis in den Abend hinein einen totalen Stromausfall. In der Seniorenresidenz waren allerdings fünf Bewohner auf ihr strombetriebenes Beatmungsgerät angewiesen. Die Akkus der Geräte reichen nur einige Stunden und durch die Aufregung verbrauchten die Patienten noch mehr Sauerstoff als sonst. Niemand wusste, wann der Ortsteil wieder mit Strom versorgt werden konnte. Durch die Einsatzleitung der Feuerwehr wurde deshalb ein Trupp zur Lageerkundung in die Seniorenresidenz geschickt. Ergebnis: Die Leitstelle Brandenburg rief in Absprache mit der Einsatzleitung, dem leitenden Notarzt Dr. Klebe und dem organisatorischen Leiter Rettungsdienst einen „MANV“ aus, einen „Massenanfall von Verletzten“. Das THW baute vorsichtshal-

ber eine Notstromversorgung auf. Leiterin Katja Barthel erinnert sich: „Am Nachmittag konnten die Bewohnerinnen und Bewohner noch mit Sonnenschein das Herbstfest bei Musik und Kuchen genießen. Als dann gegen 16.00 Uhr die ersten Blumenkästen durch den Sturm aus den Verankerungen gerissen wurden, war uns allen klar: Jetzt kommen die Orkanböen. Gegen 17.00 Uhr fiel im Haus und im gesamten Ort der Strom aus. In solchen Situationen greift in der Seniorenresidenz ein Notplan. Als nach drei Stunden der Strom immer noch nicht lief, rief die Feuerwehr uns an und fragte nach Bewohnern mit Beatmung. Wenige Minuten später kamen die Freiwillige Feuerwehr Schwielowsee und das THW mit Notstromanlagen und bauten alles auf. Just in dem Moment des Anstellens kam der Ortsstrom wieder.“ Große Erleichterung bei Mitarbeitern und Bewohnern der Seniorenresidenz. Katja Barthel: „An dieser Stelle möchten sich die Bewohner und Mitarbeiter der Seniorenresidenz Ferch bei den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr

Schwielowsee und dem THW bedanken. Es ist gut, zu wissen, dass wir in Notsituationen Hilfe bekommen und nicht allein sind.“

Auch Bürgermeisterin Kerstin Hoppe, die lange Stunden in der Einsatzzentrale und im Rathaus die Geschehnisse verfolgt und, wo immer es nötig war, selbst eingegriffen hatte, ist voll des Lobes für die Männer und Frauen von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk: „Ohne ihre Hilfe und ihren unermüdlichen Einsatz hätte es uns alle wahrscheinlich noch schlimmer getroffen, hätten wir die Folgen nicht so schnell überwinden können. Sie sind bei ihren Einsätzen bis an die Grenzen ihrer körperlichen Belastbarkeit gegangen. Ihnen allen gilt ein ganz großes Dankeschön, vor allem aber Einsatzleiter Jens Begeschke und seinem Führungskräfte-Team, die durch ihr frühzeitiges Eingreifen den Einsatz des THW noch am Donnerstag möglich gemacht haben.“ Hoppe selbst konnte mit ihrem PKW auf der Straße zwischen Caputh und Ferch nur knapp vor einem umstürzenden Baum stoppen. ■ Karl Günsche

**Die Gemeinde richtet am 17. November ab 19.00 Uhr für alle Kameradinnen und Kameraden mit ihren Partnern eine kleine Feier als großes Dankeschön aus.**

# Großwandertag unter Extrembedingungen

Früh am Sonntag, 8. Oktober, ging mit dem Zieleinlauf der 100-Kilometer-Wanderer der dritte Großwandertag „24 Stunden Potsdam–Havelland“ zu Ende und es wurde einmal mehr ein toller Erfolg. Die äußeren Voraussetzungen hätten am Starttag durchaus besser sein können. Zwei Tage erst lag der verheerende Sturm „Xavier“ mit seinen schweren Folgen zurück, das öffentliche Leben kehrte erst langsam zur Normalität zurück. Auch in unserer Gegend hatte das Unwetter schwere Schäden, verwüstete Waldgebiete und Verkehrsbehinderungen zur Folge. Unser für den 7. Oktober geplanter Wandertag geriet natürlich angesichts derartiger Bedingungen in große Gefahr. Ein ganzes Jahr akribischer Vorbereitung drohte auf der Zielgeraden dahin zu sein. Uns erreichte eine ganze Reihe von Anfragen, ob die Veranstaltung abgesagt wird. Auch sagten einige Wanderfreunde ihrerseits ab. Unser Team entschloss sich dennoch, an den geplanten Wanderungen festzuhalten. Zum obersten Prinzip wurde die Sicherheit aller beteiligten Wanderfreunde gemacht. So wurden den Empfehlungen in den Medien und des Brandenburgischen Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft folgend ganze Streckenabschnitte aus den Wäldern heraus auf öffentliche, zugängliche und sichere Wege verlagert, die von den größten Schäden bereits befreit waren. An Stellen, an denen die Wanderwegrouten dennoch durch einzelne Waldstücke verliefen, haben wir durch eine allgemeine Sensibilisierung aller Wanderer und eine gründliche Unterweisung unserer insgesamt 14 erfahrenen und mit den örtlichen Gegebenheiten vertrauten Wanderführer unser Möglichstes getan, das Risiko zu minimieren und Gefahren aus dem Wege zu gehen. Ob das alles am Ende noch mit Spaß zu tun hatte, stand für uns jedoch in den Sternen, zumal am Wandertag selbst Teile des Weltkulturerbes durch die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten noch geschlossen waren und eine Begehbarkeit des Parkes Sanssouci nicht möglich war.



**Schlechtes Wetter und Sturmfolgen konnten die Mitwanderer nicht schrecken**

Foto: Karl-Heinz Friedrich

Am Starttag gingen dann ab Bürgerhaus Caputh insgesamt etwa 220 Wanderer auf die einzelnen Kurse von 25, 50 und 100 Kilometern. Außer den üblichen Blessuren, Blasen, Erschöpfungszuständen und ähnlichem, die solche Wanderungen zuweilen mit sich bringen, kamen alle Teilnehmer gesund und munter wieder ans Ziel, wenn auch manch einer wegen genannter Blessuren nur mit dem engagierten Shuttle- und Versorgungsdienst des Veranstalters und seiner Partner, zu denen auch ein Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Ferch gehörte. Viele Teilnehmer äußerten sich während und nach der Veranstaltung beeindruckt von Motivation und Engagement der zwei Dutzend ehrenamtlichen Helfer des Organisationsteams und bedankten sich für einen – trotz aller Zugeständnisse auf den Strecken – gelungenen Wandertag. An den Pausenstationen gab es schmackhaftes, gutes Essen. Jede Gruppe erlebte eine kurze Fahrt mit dem Dampfer auf den Havelgewässern zwischen Werder und Schwielowsee. Auch der sportliche Akzent kam vor allem auf dem 100-Kilometer-Kurs, der einmal mehr eine harte Herausforderung war, nicht zu kurz, knapp zwei Drittel der Starter erreichten als „Finisher“ das Ziel. Der dritte Großwandertag, der auch diesmal unter der Schirmherrschaft des Brandenburger Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport und seinem bis vor kurzem aktiven Minister Günter Baaske stand, hat damit auch unter Extrembedingungen (die man nicht noch einmal haben muss!) seine Qualität ge-

zeigt und die Zuverlässigkeit seiner „Macher“ unter Beweis gestellt. Der gastgebenden Gemeinde Schwielowsee um Bürgermeisterin Kerstin Hoppe ist das Event vom ersten Tage an ans Herz gewachsen. Sie und Christian Große, Werders 1. Beigeordneter, erwiesen dem kleinen Eröffnungszeremoniell am Caputher Bürgerhaus ihre Wertschätzung. Nachdem Kerstin Hoppe wie immer mit auf die Strecke ging, konnte die versammelte Wandergemeinschaft unter viel Beifall Werders Beigeordnetem eine Zusage für das nächste Jahr abringen. ■

Karl-Heinz Friedrich

Ergänzend sagte Kerstin Hoppe, die traditionsgemäß wieder 50 Kilometer mitgewandert ist, dem Havelboten:

*„Ich bin unheimlich stolz, dass dieser Wandertag dank des Einsatzes des Heimatvereins Petzow und vieler ehrenamtlicher Helfer überhaupt stattfinden konnte. Dafür vielen Dank. Für unsere Region ist der Wandertag eine gute Gelegenheit, deutlich zu machen, dass wir mit unseren vielen Wanderwegen mehr anzubieten haben als unser wunderbares Wasserevener. Die Stimmung unterwegs war unglaublich positiv. Mich faszinierte vor allem, dass es eine bunte Mischung aller Altersgruppen war: Jung und Alt wanderten zusammen. Für mich persönlich waren die Wanderung und die Gespräche mit den Menschen eine gute Gelegenheit, die herausfordernden Ereignisse der Sturmtage innerlich zu verarbeiten und neue Kraft zu schöpfen.“*

## „Ein Alpensee wird er nie werden“

Die einen lieben ihn – die anderen meiden ihn: Der Caputher See ist für viele im Sommer zum Baden da. Er ist ein idyllisch gelegener See inmitten des Waldes. Doch die, die allsommerlich darin baden (und einige tun dies sogar das ganze Jahr), wissen auch um seine Schwächen. Im Frühling wadet man zunächst durch eine dicke Schlammsschicht aus gärenden Herbstblättern und auch im Laufe des wärmer werdenden Wetters wird die Sichttiefe im See nur einen halben Meter. Man schaut durch bräunliches Wasser ins Nichts. Doch was befindet sich darunter?

Im Caputher See schwimmen vor allem eine ganze Menge Silber- und Marmorkarpfen. Sie wurden zu DDR-Zeiten zum einen zur Unkrautbekämpfung eingesetzt, zum anderen als Speisefische. Essen mag sie heute kaum noch jemand, sie werden höchstens für Fischbuletten verwendet. Und wie sieht es mit der Unkrautbekämpfung aus?

Jürgen Scheidereiter vom Caputher See e.V. erklärt, dass die Fische nicht nur Zooplankton fressen – sondern ihre Ausscheidungen zu neuen Nährstoffen im Wasser führen und damit im See keine segmentierte Schicht in der Tiefe entsteht, sondern die Überdüngung anhaltend wird. Der Caputher See Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, dass das, was

unter der Oberfläche ist, wieder zu einer natürlichen Nahrungskette wächst. „Es ist wie in der Landwirtschaft. Wenn aus einer bunten Wiese ein Maisfeld wird, dann dauert es auch lang, bis daraus wieder eine bunte Wiese wird“, so Jürgen Scheidereiter.

Als „Transformationsriemen“ zwischen Verwaltung und Wissenschaft sieht sich der Verein, der lange darum gekämpft hat, dass der See öffentlich bleibt, und nunmehr Untersuchungen initiiert, um die Wasserqualität zu verbessern. Da geht es um ein komplexes Zusammenwirken von Grundwassersenkung und fehlendem Durchfluss, um Umwälzung von Wasser, einer niedrigen Wassertiefe von maximal acht Metern, den Unterschied in den Jahreszeiten und von Bäumen, die dem Wasser durch herunterfallendes Laub zusätzlich Nährstoffe zuführen. Doch auch wenn die Vereinsmitglieder daran arbeiten, dass der in „Seenot geratene See“ wieder eine gute Wasserqualität aufweist, meint Jürgen Scheidereiter: „Ein Alpensee wird er nie werden und war er auch nie.“

Scheidereiter erinnert sich selbst noch daran, wie er mit seinem Vater und seinem Bruder in der Kindheit zusammen geangelt hat. Die Brüder ruderten, der Vater holte Fische aus dem Wasser. Später wies ein Schild die einheimischen Angler darauf hin, dass es ein Intensivgewässer sei – und der See damit wirtschaftlich genutzt werde.

Das war wohl auch die Zeit, in der die Silber- und Marmorkarpfen eingesetzt wurden. Am Seeufer entstand außerdem eine große Entenanlage. Die Silberkarpfen, die aus Flüssen Ostasiens stammen, wuchsen in die Höhe und Breite, sind heute 10 bis 12 Kilogramm schwer und entwickeln in ihrem Kampf ums Überleben riesige Kräfte, wenn sie ins Netz gegangen sind.

Vor allem aber scheinen sie auch ein hohes Alter zu erreichen. So findet man selten einmal einen auf natürliche Weise gestorbenen Fisch auf der Wasseroberfläche. Stattdessen versucht der Verein zusammen mit den Fischern die Fischbestände zu reduzieren, damit sich Raubfische und Artenvielfalt wieder etablieren



**Tonnenweise Karpfen müssen abgefischt werden** Foto: Caputher Seeverein

können. Viele Hunderte Karpfen wurden schon gefangen. Wie viele noch im Wasser sind, darüber gehen die Meinungen auseinander. Ein kleiner Trost dürfte sein, dass sich die ostasiatischen Fische im kalten Caputher See nicht vermehren.

Doch die betagten Fische – die immerhin eine Länge von eineinhalb Metern erreichen können – schwimmen weiter munter im See, mal oben, mal unten, je nachdem, wo sich im Augenblick die sauerstoffreichste Schicht befindet, und die kann auch mal an der Wasseroberfläche sein.

Doch für die Badenden bedeutet der See indes keinerlei Gefahr. Man kann zwar dem Riesenfisch einmal in die Quere kommen, doch die sind Pflanzenfresser und weichen Menschen für gewöhnlich aus. Und was für den Karpfen gilt, gilt auch für die Wasserqualität für Menschen. Das Wasser wird regelmäßig mikrobiologisch untersucht und liegt immer im Normbereich.

Also kann er, unser geliebter See, bleiben, auch wenn es unter der Oberfläche manchmal kränkelt. Doch ist er zugleich ein Hort an Erinnerungen, Geschichten und Emotionen: Ob das nun daran liegt, dass man gerne um ihn herumläuft, ihn durchschwimmt, vom Baum aus in seine Tiefen springt, auf ihm mit einem schwimmenden Untersatz paddelt oder im Winter auf dem Eis Pirouetten dreht?!

■ Barbara Tauber



**Capuths langjähriger Ortsvorsteher Jürgen Scheidereiter hat als Junge im Caputher See geangelt** Foto: Privat

# „Ich trete nicht wieder als Bürgermeisterkandidat an“

Die Reihe unserer Interviews setzen wir mit einem Gespräch mit Roland Büchner fort, dem Ortsvorsteher von Ferch.



Roland Büchner: Will Ferch weiter voranbringen  
Foto: Sören Bels

**Havelbote:** Herr Büchner, Sie sind nicht nur Vorsitzender der Gemeindevertretung, sondern auch Ortsvorsteher von Ferch. Führt dieses Doppelmandat manchmal zu Interessenskonflikten?

**Büchner:** Nein, überhaupt nicht. Ich bin ja auch noch Mitglied im Kreistag. Das sind alles unterschiedliche Aufgaben, die man sehr sorgfältig und mit großer Neutralität trennen muss. Sie lassen sich aber bei vernünftigem Zeitmanagement in gleich guter Qualität erfüllen.

**Havelbote:** Wir wollen heute mit dem Ortsvorsteher von Ferch reden. Zunächst: Sind Sie mit dem bisherigen Verlauf der 700-Jahr-Feiern zufrieden?

**Büchner:** Ich bin sehr zufrieden. Wir hatten ein gutes Vorbereitungsteam. Wir haben mit vielen freiwilligen Helfern ein abwechslungsreiches Programm gestaltet, das am 21. Oktober mit „Schwielowsee in Flammen“ sein Ende gefunden hat. Es war für alle Beteiligten eine schöne Zeit.

**Havelbote:** Das Mittelalterfest war für Ferch ja eindeutig der Höhepunkt. Wäre es denkbar, es zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen?

**Büchner:** Ich denke, dass Veranstaltungen wie diese, die in der Tat ein Highlight für Ferch war, in der Tat häufiger stattfinden können und sollen, aber nicht jähr-

lich. Zwar auch nicht nur alle 700 Jahre, aber vielleicht wäre ein Turnus von zehn Jahren angebracht. Jedenfalls sollten derartige Großveranstaltungen in nicht zu kurzen Abständen stattfinden, schon allein, weil sie sehr kostspielig sind.

**Havelbote:** Steht Ferch vielleicht etwas im Schatten der beiden „großen“ Schwestern Caputh und Geltow?

**Büchner:** Wer die Entwicklung der letzten Jahre verfolgt hat, konnte erkennen, dass Ferch gleichermaßen wie Caputh und Geltow vorangeschritten ist, in manchen Bereichen sogar besser abgeschnitten hat. Wir haben alle Hauptverkehrsstraßen gebaut, wir haben alle öffentlichen Gebäude entweder modernisiert oder neu gebaut. Da sind wir, das sage ich nicht ohne Stolz, weiter als die anderen Ortsteile.

**Havelbote:** Welche Aufgaben müssen in den kommenden Jahren angepackt werden?

**Büchner:** Wir haben ja in allen drei Ortsteilen rasanten Zuzug. Das bedeutet aber auch, dass wir künftig mehr in die Infrastruktur investieren müssen, vor allem in Schulen und Kitas, weil die Kapazitäten für diesen Ansturm einfach nicht mehr ausreichen.

**Havelbote:** Auch in Ferch nicht?

**Büchner:** Richtig, auch in Ferch nicht.

**Havelbote:** Was sind die weiteren Zukunftsaufgaben?

**Büchner:** Ich sehe positiv in die Zukunft. Im nächsten Jahr beginnen wir ja mit der Sanierung der Meusebach-Grundschule in Geltow. In Caputh haben wir weitere Projekte wie den Ausbau des Schmerberger Wegs ...

**Havelbote:** Stopp. Wir fragen gerade den Ortsvorsteher von Ferch, nicht den Vorsitzenden der Gemeindevertretung!

**Büchner:** Stimmt. Jetzt zu Ferch: Wir haben zu Beginn der Legislaturperiode einen Fünfjahresplan aufgestellt, in dem wir unsere investiven Vorhaben festgelegt haben. Dementsprechend werden wir in der vor uns liegenden Zeit Projekte wie den Hohen Weg angehen. Nach wie vor ist mein Traum ein Fahrradweg zwischen Ferch und dem Bahnhof Lienewitz.

Auch braucht Ferch eine geeignete Veranstaltungshalle und natürlich, ganz oben auf der Liste: eine Einkaufsmöglichkeit.

**Havelbote:** Gibt es da Entwicklungen?

**Büchner:** Die Chancen sind durch den Zuzug gestiegen. Im nächsten Jahr werden wir erneut Anfragen starten, um möglicherweise sogar einen Discounter in Ferch anzusiedeln. Gegenwärtig reicht die wirtschaftliche Kraft dazu wahrscheinlich noch nicht aus. Aber vielleicht gelingt es uns, einen kleineren Lebensmittelmarkt nach Ferch zu bekommen, also einen mit weniger als 10.000 Quadratmetern Fläche, unter denen Anbieter wie Rewe zum Beispiel ja gar kein Interesse haben. Für Discounter sind erst Orte mit mehr als 2000 Einwohnern interessant. Ferch hat derzeit 1870. Ein Problem ist auch, dass wir in Ferch keine Hauptverkehrsstraße haben, durch die zusätzlich durchfahrende Kunden angezogen werden könnten. Eventuell müssen wir versuchen, wieder Einzelgeschäfte nach Ferch zu ziehen – wie zum Beispiel einen Fleischer, einen Bäcker, einen Getränkemarkt und ein Geschäft für den täglichen Bedarf.

**Havelbote:** Wie stark ist denn der Zuzug nach Ferch?

**Büchner:** Der ist natürlich etwas gebremster als in Caputh und Geltow. Das liegt auch daran, dass wir wenig neue Baugebiete haben. Wir liegen in vielen Gebieten im Landschaftsschutzgebiet und in Trinkwasserschutzzonen. Bebauungen sind daher nur eingeschränkt oder gar nicht möglich. Unsere Aufgabe und die der Gemeinde wird es sein, Gebiete aus dem Landschaftsschutzgebiet herauszulösen und dadurch neue Bebauungsflächen zu schaffen. Wir müssen vor allem für junge Leute, die in Ferch aufgewachsen sind, bezahlbaren Wohnraum schaffen. Zurzeit ist das nicht möglich, weil die Gemeinde keine eigenen Grundstücke mehr hat.

**Havelbote:** Viele Aufgaben liegen noch vor Ihnen. Wir haben eine ganz andere Schlussfrage, nicht an den Vorsitzenden der Gemeindevertretung, auch nicht an

den Ortsvorsteher, sondern an den Politiker Roland Büchner: Treten Sie im nächsten Jahr erneut als Bürgermeisterkandidat an?

**Büchner:** Nein.

**Havelbote:** Definitiv nicht?

**Büchner:** Definitiv nicht. Ich möchte die Gemeinde und insbesondere meinen Ortsteil Ferch voranbringen. Dies kann ich besser als Ortsvorsteher von Ferch. Im

Übrigen leistet unsere Bürgermeisterin einen guten Job. Die Vorzeichen zur letzten Wahl sind anders. ■

Interview: Karl Günsche

## „Mein Traum ist: Endlich Frieden in Syrien“

Eine geflüchtete Lehrerin aus Aleppo unterrichtet jetzt an der Meusebach-Schule. Es ist ein anrührender Augenblick: Alaa Kassab erzählt von ihren Eltern, ihren Schwestern, von Krieg und Flucht – und von ihren Hoffnungen, Unsicherheiten, auch Ängsten in der neuen Heimat. Plötzlich schießen ihr die Tränen in die Augen, ihre Stimme stockt. Monika Nebel zögert nicht eine Sekunde. Sie steht auf, nimmt die junge Frau in den Arm und hält sie fast eine Minute lang tröstend umfangen. Als sie sich wieder setzt, wendet sie sich kurz ab – und wischt sich fast verschämt ihre eigenen Tränen ab. Auch Claudia Hach hatte angesichts dieser bewegenden Szene feuchte Augen bekommen.

Monika Nebel, Claudia Hach und Alaa Kassab wollen in den kommenden Monaten eine Erfolgsgeschichte schreiben: Monika Nebel ist die Leiterin der Meusebach-Schule in Geltow, Claudia Hach ihre Stellvertreterin und zudem Fachbereichsleiterin für Englisch. Alaa Kassab ist eine junge syrische Englischlehrerin. Seit Anfang Oktober unterrichtet sie – unterstützt von ihrer Betreuungslehrerin Claudia Hach – an der Meusebach-Schule. Im schlimmen Herbst 2015 hat sie ihre Heimatstadt Aleppo verlassen, ist wie so viele ihrer Landsleute geflohen vor dem Elend, der Zerstörung, dem Tod und dem Verderben: Eine Million Einwohner der zweitgrößten Stadt Syriens haben nach UN-Angaben während des Bürgerkrieges wie sie versucht, woanders Sicherheit zu finden, dem Grauen zu entinnen. Die einst stolze Stadt ist eine Trümmerwüste, zerschossen, zerbombt, zerstört. Die Entscheidung, ihre alten Eltern und ihre drei verheirateten Schwestern zu verlassen, vor dem Krieg zu fliehen, im unbekannten Deutschland Zuflucht zu suchen, ist der damals 22-jährigen schwergefallen. Doch zu Hause sah sie keine Zukunft mehr für sich.

Alaa Kassab hatte Glück: An der Universität Potsdam wurde die junge syrische Lehrerin in ein Programm aufgenommen, das geflüchteten Pädagogen neue Berufschancen im deutschen Bildungssystem eröffnen soll. Für Alaa Kassab begann eine Zeit intensiven Lernens. Als sie ankam, sprach sie kein Wort Deutsch, hatte kaum eine Vorstellung von Deutschland, dem Leben und den Menschen im fremden Land. „Die ersten Monate waren hart“, sagt sie. Dann kam das Heimweh. Aber sie hat sich durchgebissen, spricht inzwischen sehr gut Deutsch und hat sich zurechtgefunden in ihrer neuen Umgebung.

Mit ihrem Start an der Meusebach-Schule beginnt für sie nun ein neuer Lebensabschnitt. Ihr erster Tag begann mit einer Überraschung: einer kleinen Zuckertüte. „Ich hatte von Anfang an das Gefühl, hier willkommen zu sein“, sagt die junge Lehrerin. Schulleiterin Nebel erzählt: „Wir haben im Kollegium lange diskutiert, ob wir jemanden aus dem Programm aufnehmen sollten – und wir sind zu dem Schluss gekommen, dass jemand aus einem so ganz anderen Kulturkreis auf jeden Fall eine Bereicherung für uns, vor allem natürlich für die Kinder sein würde, zumal wir an unserer Schule kein einziges Flüchtlingskind haben.“ Nachdenklich fügt sie hinzu: „Angesichts der Diskussion über Flüchtlinge können die Schüler sich jetzt selber unvoreingenommen ein Bild machen.“

Die ersten Erfahrungen geben Monika Nebel recht: Die Meusebach-Kinder treten der neuen Englischlehrerin neugierig, ohne Scheu und Vorurteile gegenüber. „Woher kommen Sie?“, „Welche Sprachen sprechen Sie?“, „Was essen Sie gerne?“, „Wie ist es in Syrien?“ – das sind die Fragen, die sie Alaa Kassab stellen. Und die ersten Schüler haben auch schon nachgefragt, ob Kassab, deren Vertrag vorerst auf ein Jahr begrenzt ist, ih-

nen Arabisch und arabische Schriftzeichen beibringen würde.

Vieles musste Alaa Kassab neu lernen: Den Umgang mit der deutschen Bürokratie zum Beispiel, aber auch für uns so selbstverständliche Dinge wie Fahrradfahren. Auch was ein Klassenbuch ist, wusste die Syrerin nicht, als sie bei Meusebachs anfang. „Ich war schon sehr nervös und aufgeregt an meinem ersten Tag“, gibt sie zu. „Aber auch froh über diese tolle Chance hier in Geltow.“ Fest steht für Alaa Kassab: „Ich möchte auf jeden Fall gerne hier in Deutschland bleiben.“ Sie will eventuell ein weiteres Studium absolvieren, sich weiterbilden, sich integrieren. Und sie hat einen Traum: „Dass in meiner Heimat endlich Frieden einkehrt, dass der schreckliche Krieg beendet wird und ich nicht immer Angst um meine Familie daheim haben muss.“

■  
Karl Günsche



Mit Claudia Hach (links) steht Alaa Kassab eine erfahrene Pädagogin zur Seite  
Foto: Karl Günsche

# Zehn neue Feuerwehrlaute für Schwielowsee

Die Kameraden der Feuerwehr haben schon ihre eigene Sprache: „Truppmann Teil 1“ (TM1) und „Truppmann Teil 2“ (TM2) heißt zum Beispiel die Grundausbildung. Drei bis sechs Monate dauert sie normalerweise. Denn es gibt viel zu lernen für den Feuerwehr-Nachwuchs: Rechtsgrundlagen, Gerätekunde, Gefahren an der Einsatzstelle, Knoten, Leitern, Retten und Löschen – und das alles nicht nur in der Theorie, sondern vor allem in der Praxis. Die Verantwortung für die Ausbildung liegt beim Aufgabenträger, also bei der Gemeinde.

In diesem Jahr war beim TM1 vieles anders: Zehn Kameraden aus Schwielowsee – sieben aus Caputh, drei aus Geltow) – und fünf aus Werder mussten den Stoff in nur zwei Wochen bewältigen. Das erforderte bereits eine intensive Vorbereitung. Damit die neuen Kameraden das Pensum überhaupt schaffen konnten, wurde der Lehrgang erstmals ganztägig durchgeführt. Neun ehrenamtliche Ausbilder hatten sich bereit erklärt, dem



**Nach einem anstrengenden Lehrgang: Fünfzehn frisch gebackene Feuerwehrlaute**  
Foto: Jens Begeschke

Nachwuchs das notwendige Wissen über ihre künftigen verantwortungsvollen und gefährlichen Aufgaben zu vermitteln. Das DRK übernahm die Erste-Hilfe-Ausbildung, die mit dem Erwerb des Erste-Hilfe-Scheins abgeschlossen wurde.

Das stolze Ergebnis der zweiwöchigen Strapaze: Alle 15 Ausbildungsteilnehmer haben den Lehrgang bestanden und dür-

fen jetzt Einsätze fahren. Für Schwielowsee war dieser Lehrgang ein weiterer wichtiger Schritt: Der Freiwilligen Feuerwehr unserer Gemeinde stehen zehn neue Einsatzkräfte zur Verfügung. Und noch eine gute Nachricht: Im November werden voraussichtlich fünf weitere Kameraden den TM1 erwerben. ■

Jens Begeschke

## Warum der Caputher Feuerwehrverein sein Herbstfest absagen musste

*Liebe Einwohner und Kinder von Caputh!*

So mancher von Ihnen hat am Samstag, dem 7. Oktober 2017, am Schloss gestanden und sich gewundert, dass die Feuerwehr und der Spielmannszug Sie nicht wie gewohnt erwartet haben.

### **Hier jetzt die Erklärung:**

Der Sturm „Xavier“ hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Mit Ausbrechen des Sturmes am Donnerstag, dem 5. Oktober, waren die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Caputh ununterbrochen im Einsatz, um die verursachten Schäden zu beseitigen. Diese zogen sich bis zum Freitag hin. Somit blieb leider keine Zeit, das Feuer auf dem Krähenberg aufzubauen. Auch verlangten die Einsätze so manches von den Kameradinnen und Kameraden ab. Die Erschöpfung war ihnen anzusehen, sodass wir uns entschlossen, das Herbstfest kurzfristig abzusagen.

Wir hoffen, Sie haben Verständnis und respektieren diese Entscheidung!

Ihre Feuerwehr und der Förderverein e.V.

### **Die Freiwillige Feuerwehr Schwielowsee informiert**

Tatsächlich ist wieder ein Jahr vorüber, die kalte Jahreszeit steht vor der Tür. Zu dieser Zeit steht in jedem Ortsteil eine spezielle Ausbildung an: Die Hydrantenkontrolle. Zum einen lernen die Kameraden die Standorte der einzelnen Hydranten kennen, wie sie bedient und gleichzeitig winterfest gemacht werden, damit der Hydrantendeckel nicht festfriert.

Die Kameraden sind in kleinen Gruppen im ganzen Ort unterwegs, und es kann zu kurzfristigen Behinderungen kommen sowie durch das Reinigen der Hydranten zu dunklem Wasser. Wir bitten um Verständnis: Wir sind unterwegs für Ihre Sicherheit!

Termin für den Ortsteil Caputh:

27.10.2017, ab 18 Uhr

Termin für den Ortsteil Ferch:

04.11.2017 und 11.11.2017

Termin für den Ortsteil Geltow:

im November/Dezember,  
immer donnerstags.

# Kürbis & Herbstfest an der Feuerwehr Ferch am 28. Oktober ab 15 Uhr

Kürbis schnitzen      Kürbissuppe  
Lagerfeuer  
Stockbrot      Roster vom Grill

**Die Feuerwehr Ferch App ist da!**

+++ Einsätze +++ Termine +++ Jugendfeuerwehr +++ alle Infos - eine App



Laden im App Store  
JETZT BEI Google Play



Freiwillige Feuerwehr Ferch  
Sonnenhang 3  
14548 Schwielowsee/OT Ferch  
Fon: 033209 70893

kontakt@feuerwehr-ferch.de  
www.feuerwehr-ferch.de  
www.wir-brauchen-dich.com  
facebook.com/FeuerwehrFerch



## Ein deutsch-amerikanisches Duo zu Gast in Caputh



Amy Zapf (links) und Namoli Brennet  
Foto: Andrea Protscher

Zwei außergewöhnliche Musikerinnen bereichern in diesem Jahr den Musikherbst in unserer Region: Die US-amerikanische Singer-Songwriterin Namoli Brennet verkörpert mit ihrem Stil das moderne amerikanische Songwriting, das geprägt ist von Folk, Jazz und Rhythm & Blues.

Namoli Brennet nimmt ihre Zuhörer mit auf eine berührende Reise und verzaubert sie durch die vermeintlich kleinen Dinge und Menschen, die in all ihrer Unscheinbarkeit ganz groß werden und deren Geschichten sie sehr persönlich erzählt. Namolis Talent, gleichzeitig melancholisch und humorvoll zu sein, verbindet Künstlerin und Publikum auf eine ganz besondere und tiefgehende Weise und lässt einen schmunzeln über die Klippen, die Namolis Melodien virtuos umschiffen.

Ihr neuestes Album „Ditch Lilies“ wurde 2015 für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert. „Ditch Lilies“, das sind kraftvoll blühende Blumen am Stra-

ßenrand, die man nur dann entdeckt, wenn man den Blick vom geraden Weg abwendet. Ihre Musik ist außerdem in dem mit einem Emmy ausgezeichneten Dokumentarfilm „Out Of The Silence“ zu hören.

Begleitet wird sie von der ausdrucksstarken Bassistin Amy Zapf aus Caputh. Amy beherrscht neben dem Fretless-Bass eine Vielzahl von Instrumenten und ist eine geschätzte Größe in der europäischen Musikszene. Im November 2016 wurde das gesamte Konzert im Hamburger Downtown Bluesclub von NDR 2 in der Reihe „Soundcheck“ gesendet. Seit vier Jahren sind Namoli und Amy in Europa auf Tour, und jetzt in Werder und Caputh:

Am 10. November um 20.00 Uhr im Scala Kulturpalast in Werder und am 19. November um 18.00 Uhr im Gemeindehaus in Caputh. ■

Andrea Protscher  
Mobil: 0151 548 350 45

# O du fröhliche ... in Schwielowsee

Gleich fünf Weihnachtsmärkte sorgen im Dezember für festliche Stimmung

O du fröhliche Weihnachtszeit ... bald ist es wieder so weit. In wenigen Wochen startet die Adventssaison und mit ihr finden wieder viele Weihnachtsmärkte in der Region statt – in Schwielowsee gleich fünf! Den Auftakt gibt Ferch. Zur Einstimmung begrüßt der Weihnachtsmarkt in der Burgstraße seine Gäste am ersten Adventswochenende (Freitag, 1. Dezember, 16 bis 22 Uhr, Samstag, 2. Dezember: 15 bis 22 Uhr, Sonntag, 3. Dezember: 15 bis 20 Uhr). Niedlich klein und gemütlich wie eh und je – seit 25 Jahren. An sieben Ständen werden Waffeln, Burger, Grünkohl & Knacker und Adventsgestecke angeboten. Programme führen die Kita Ferch, die Grundschule Caputh und der Karnevalsclub auf, außerdem gibt es ein Glücksrad und eine Tombola. Besondere Highlights sind die Lebkuchenbastelstraße und das Kettenkarussell, das für alle kleinen Besucher kostenfrei zu benutzen ist.

Am selben Wochenende finden in Geltow parallel gleich zwei weitere Weihnachtsmärkte statt.

Marion Verch und Heike Pinnow – zwei engagierte Initiatorinnen und Organisatorinnen – werden am Samstag, den 2. Dezember bereits zum dritten Mal den Platz am Fontanering in Geltow weihnachtlich aufleben lassen. „Vor drei Jahren hatten wir die Idee dazu, um mehr Leben nach Geltow zu bringen“, erinnert sich Marion Verch. „Dann haben wir einfach losgelegt und sind auf viele Unterstützer und Helfer getroffen, ohne die dieser Markt nicht umzusetzen wäre.“

15 Weihnachtsstände und eine Bühne werden musikalisch und kreativ bespielt vom Männerchor, den Schülern der Meusebach-Grundschule und von der Tanzschule Fairtanzt. Die Theresia-Apotheke zeigt dekorativ, wie man die Erkältungszeit übersteht. Die Feuerwehr



**Festlich, romantisch und immer wieder schön: Die Weihnachtsmärkte in Schwielowsee**  
Foto: Dennis Hellwig

schenkt Glühwein ein und die Fleischerei Bothe bietet Deftiges vom Grill an.

Am ersten Adventssonntag, 3. Dezember, von 11 bis 18 Uhr, öffnet der Weihnachtsmarkt in Wildpark-West seine Pforten. Die Wildparker tafeln wieder kulinarische Köstlichkeiten auf: selbstgemachtes Weihnachtsgebäck, Crêpes, Grünkohl mit Ente oder Knacker, geräucherter Fisch, dazu Sanddorn-Glühwein oder heißen Apfelsaft. Stockbrot am Lagerfeuer erfreut die Minis, die den Weihnachtsmann kaum erwarten können, da er jedes Jahr überraschend mit einem anderen Fahrzeug die Geschenke bringt. Im letzten Jahr kam er mit einem Traktor angefahren. Ortsansässige Vereine und Kunsthandwerker aus der Region bieten an dekorierten Ständen Keramik, Strick- und Filzsachen, Holzspielzeug, Honig und allerlei Selbstgemachtes an.

Der zweite Nostalgische Weihnachtsmarkt in Caputh bringt am 9. und 10. Dezember kleine und große Augenpaare rund um die Fähre zum Glänzen. Ein besonderer Hingucker: Der beleuchtete Weihnachtsmann, der im Schlauchboot auf dem Gemünde vorbeifährt und an Land in rotem Mantel und weißem Bart Geschenke an Kinder verteilt. Altes Handwerk wie Schmiedekunst, Holzschnitzereien und Töpfergut macht das nostalgische Flair des Caputher Weihnachtsmarktes aus. Dazu regt das traditionelle Bühnenprogramm mit musikalischer

Begleitung vom Posaunen- und Männerchor das Publikum zum Mitsingen an. Tierisch weich und niedlich sind die Alpakas, um die sich Kinder scharen, wenn sie nicht gerade zum Kinderschminken sausen, die vierte Runde Karussell drehen oder zur Freude der Eltern an der Zuckerwatte kleben. Ab 20 Uhr legt ein DJ auf und lädt zum Tanzen auf der Fähre ein.

Ein kleiner, privater, sehr romantischer und urgemütlicher Weihnachtsmarkt wartet am 15. Dezember ab 14 Uhr in der Kräuterwerkstatt in Ferch (Kammeroder Weg 4) auf die Besucher. Schon beim Betreten des Geländes taucht man ein in das zauberhafte, familiäre Ambiente mit anregendem Duft von Heiße Quitte mit Wacholder, dem Knistern der Feuerschale und dem Glanz der selbstgemachten Produkte, die man gleich zum Verschenken mitnehmen kann. Während eine Märchenerzählerin mit ihrer Stimme kleine Gäste verzaubert, probieren Eltern die von der Kräuter-Heidi selbstgemachten „wilden Snacks“. In Gesellschaft können Kreative schöne Geschenke basteln, die an Heiligabend Platz unter dem Weihnachtsbaum finden. ■

Ulrike Spaak  
Kultur- und Tourismusamt

## „Jazz im Frack“ im Fährhaus

„Jazz im Frack“ ist Motto: Die Caputher Musiken laden zu einem Jazzabend der besonderen Art im Caputher Fährhaus am Samstag, den 11. November um 19.00 Uhr ein. Das musikalische Programm bildet eine Synthese zwischen Klassik und Jazz.

„Jazz im Frack“ ist ursprünglich der Name einer Konzertreihe, die von 1986 bis 2006 an der Komischen Oper Berlin bestand. Hartmut Behrsing, der Gründer der Konzertreihe und Soloposaunist des Orchesters der Komischen Oper Berlin, entwickelte für diese Reihe über 50 verschiedene Programme in verschiedensten Stilrichtungen und Besetzungen, die in der Komischen Oper und auch bei Gastspielen, u. a. in Venedig, Dresden, Berlin und Leipzig, aufgeführt wurden. Jetzt besucht das „Hartmut Behrsing Trio“ Caputh mit einer neuen Besetzung, bestehend aus Hartmut Behrsing, Klavier und Posaune, Antje Knobl, Gesang und Gitarre, sowie Markus Behrsing an Klarinette und Saxophon.

Das Konzert in Caputh bietet eine breite Palette von Jazz-Classics, Gospel und Spirituals bis Swing sowie Klassik in Jazz-Bearbeitungen und auch Eigenkompositionen. Zu hören sind bekannte Stücke u. a. von George Gershwin, Henri Mancini, Hoagy Carmichael, Fats Waller, Jerome Kern, Ray Charles und Hartmut Behrsing. Hartmut Behrsing studierte Posaune, Klavier und Dirigieren an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin und war Soloposaunist im Orchester der Komischen Oper Berlin von 1962–2006. Daneben war er Posaunist und Pianist in verschiedenen Jazzformationen und nahm an vielen internationalen Jazz-Festivals teil. Seit 1972 arbeitet er als Komponist für zahlreiche Fernsehfilme, u. a. für die Reihe „Polizeiruf 110“, sowie Opern- und Musicalbearbeitungen, Bühnenmusik und Musik für Märchenschallplatten.

Antje Knobl, geboren 1965 in Berlin-Staaken, erlernte zunächst den Beruf des Zahntechnikers und studierte später klassische Gitarre. Von 1990–1995 studierte sie an der Hochschule für Musik



**Ein Harfen-Duo: Mutter Maria Graf und Tochter Eva Wombacher**  
Foto: Terje Olsson

„Hanns Eisler“ die Fächer klassische Gitarre und Jazz-Gesang. Sie spielt und singt in verschiedenen Jazz- und Gospel-Ensembles, leitet Gospel-Workshops, schreibt, komponiert, arrangiert und war in den letzten Jahren Teil verschiedener CD-Produktionen.

Auch Markus Behrsing studierte an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ und ist seit 1992 Solosaxophonist am Friedrichstadtpalast Berlin. Daneben ist er ein gefragter Musiker und Solist bei Studio-produktionen und in verschiedenen Orchestern und Bands. Mit besonderer Leidenschaft widmet er sich gemeinsam mit seiner Frau, der Flötistin Esther Kromholz, dem Duo-Projekt „sax-o-flute“.

### **Harfenkonzert im Festsaal des Caputher Schlosses**

Die Caputher Musiken präsentieren am Samstag, dem 25. November um 19.00 Uhr ein Harfenkonzert im Festsaal des Caputher Schlosses. Das Harfenduo Graf-Wombacher spielt Werke aus vier Jahrhunderten – von Georg Friedrich Händel bis Bernard André.

Das Duo Maria Graf und Eva Wombacher, Mutter und Tochter, musiziert seit vielen Jahren auf zwei Harfen und geht regelmäßig auf Entdeckungsreise durch die Musik der Jahrhunderte. An diesem Samstagsabend im schönen Festsaal des Caputher Schlosses werden die Zuhörer von dem harmonischen Zusammenspiel der zwei virtuosen Harfenistinnen in die

farbenreiche Klangwelt dieses Instruments mitgenommen.

Die Harfe ist das einzige Orchesterinstrument, dem es möglich ist, harmonisch zu spielen und somit quasi ein ganzes Orchester zu imitieren. Beim Konzert für Harfe in B-Dur von Georg Friedrich Händel verdeutlichen die Solistinnen dies, indem sie im Wechsel die Solostimme und die Orchesterbegleitung spielen. Ein Schwerpunkt des Programms liegt im französischen Impressionismus. Mitte des 19. Jahrhunderts erfuhr die Harfe in Paris ihre entscheidende technische Weiterentwicklung zur Doppelpedal-Harfe. Erst jetzt war es möglich, sämtliche Tonarten auf ihr zu spielen. Eine neue Ära begann für die Harfe und ihre Bedeutung als Soloinstrument, aber besonders auch als Orchesterinstrument.

Maria Graf studierte an der Hochschule für Musik und Theater in München und in Paris. 1997 wurde Maria Graf als Professorin für Harfe an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin berufen.

Eva Wombacher wurde in München geboren. Sie studierte an der Universität der Künste in Berlin und an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Sie ist mehrfache Preisträgerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Karten für beide Konzerte im Vorverkauf beim Café Heimath oder unter [www.caputher-musiken.de](http://www.caputher-musiken.de). Restkarten an der Abendkasse. ■  
Terje Olsson

# „Wer einmal hier gegessen hat, kommt immer wieder“



**E**in Schild an der Dorfstraße in Ferch macht neugierig: „Speisegaststätte“, und klein darunter: „500 m“. Doch wohin? Rechts geht der Karl-Schuck-Weg ab, eine Sackgasse, die abrupt endet. Kein Restaurant. Also zurück und nach links. Der Schwarze Weg schlängelt sich leicht bergan in den Wald. Datschenartige Häuser mischen sich zwanglos mit modernen Villen. Dann ist das Ziel erreicht: „Zum Schwälbchen“. Es passt in die manches nostalgische Gefühl weckende Umgebung. Eine große Terrasse mit einem leicht gelblichen Kunststoffdach. Dann die Gaststube: Viel Holz, gemütlich, mit soliden Holztischen und -stühlen, drei Spielautomaten an den Wänden. Über der Tür läuft ein Fernseher, ohne Ton. Spitzengardinen an den Fenstern. Es ist voll an diesem ganz normalen Donnerstag. Und es riecht so verlockend, dass einem sofort das Wasser im Munde zusammenläuft, sobald man eingetreten ist.

Man ist schnell im Gespräch. „Sagen Sie doch der Küche: Es war ein Fest“, sagt eine ältere Dame begeistert zu Karl-Heinz Aftring, dem Lebensgefährten der Chefin, der mit unerschütterlicher Ruhe, viel Witz und Gemütlichkeit Riesenteller auf die Tische bringt. Pfifferlinge mit Schweinemedallions hatte die Dame. „Besser kann man es nicht machen“, schwärmt sie. „Für mich war es aber einfach zu viel.“ Aftring beruhigt sie: „Keine Sorge, wir packen Ihnen den Rest ein.“ Befriedigt schreitet die Dame mit einem reichhaltigen Päckchen davon. „Es geht hier sehr familiär zu“, sagt ein anderer Gast, der seit Jahren ins „Schwälbchen“ kommt. „Das Essen – da möchte man am liebsten noch den Teller abschlecken“, sagt er mit leuchtenden Augen. „Und wenn man dann noch im Sommer draußen auf der Terrasse sitzt, mit dieser Ruhe hier oben – einfach schön.“ Selbst im Internet: Nur begeisterte Bewertun-

gen: Fünf, wenigstens aber vier Sterne. „In diesem Restaurant merkt man, die Liebe zum Detail wird bis auf die Teller übertragen“, schreibt ein Gast. „Super-lecker. Ein großes Lob an die Küche“, ein anderer. Gabi und Peter fassen das einhellige Urteil über die Küche im „Schwälbchen“ in einem Satz zusammen: „Tolle Küche und gute Atmosphäre. Danke!“



**Leicht zu übersehen: Der Wegweiser zu einer lohnenden Entdeckung**  
Foto: Karl Günsche

Das Lob gilt Chefin Silvia Plönnigs. Sie sorgt am Herd dafür, dass ihre Gäste gerne wiederkommen. 1999 hat sie das kleine Restaurant am Wald übernommen. Seit 18 Jahren bürgt sie für immer gleiche, gute Qualität. Aus Damsdorf in der Gemeinde Kloster Lehnin ist sie damals zugezogen nach Ferch. Sie ist gelernte Fleischverkäuferin. Das Kochen hat sie „von Mutter“. Auf der Speisekarte stehen denn auch Gerichte, Hausmackerkost, die man sonst kaum noch findet, weil sie den Köchen zu viel Arbeit macht. Rinderroulade mit Waldpilzen, Rotkohl und Petersilienkartoffeln zum Beispiel. Natürlich gibt es einen Salat dazu. Das Ganze für 13,90 Euro!

Die Speisekarte ist klar gegliedert: „Vom Schwein“, „Vom Rind“, „Vom Geflügel“,

„Aus unseren Wäldern – Pfifferlinge“, „Wildgerichte“ und natürlich für ein Restaurant in Schwielowsee „Fisch, ganz frisch“. Es findet sich für jeden Appetit und Geschmack etwas (nur Vegetarier kommen etwas schlecht weg). Da gibt es als Vorspeise Soljanka, aber auch Ragout fin. Gurkensalat hat seinen Platz neben einem Salat aus Meeresfrüchten. Reh- und Wildschweinbraten gehören ebenso zum Repertoire von Silvia Plönnigs wie Schnitzel in allen Variationen, Zander, Wels, schmackhafte Geflügelgerichte. Ab 18.00 Uhr gibt es auch noch eine deftige Brotzeit. Und bei fast allem, was auf der Karte angeboten wird, steht groß und deutlich: „Hausgemacht“, nicht ohne Stolz. Wer es nach den Riesenportionen noch süß mag, kommt selbstverständlich ebenfalls auf seine Kosten, auch mit Kaffee und Kuchen.

Zehn Stunden steht die Chefin pro Tag an Herd und Tresen, von 12.00 bis 22.00 Uhr. Nur Mittwoch ist Ruhetag. „Wir haben viele Stammgäste“, erzählt Aftring, der im Mühlengrund in Ferch auch noch einen Imbiss betreibt. „Auch viele Urlauber kommen jedes Jahr wieder.“ Das „Schwälbchen“ liegt auch günstig: Am Ausgangspunkt für Wanderungen zu Schwielowsees Touristenattraktion Wietkiekenberg. „Dadurch haben wir auch viel Laufkundschaft“, sagt er.

„Wir haben aber auch viele Geburtstags- und Familienfeiern, Beerdigungen und natürlich in jedem Jahr auch wieder unsere Weihnachtsfeiern“, erzählt Aftring, bevor er sich mit einem offenen, herzlichen Lächeln dem nächsten Gast zuwendet und ihn nach seinen Wünschen fragt. Ein aus der Prignitz nach Ferch zugezogener Stammgast, natürlich längst per Du mit den Wirtsleuten und manchem Gast, verrät das Erfolgsrezept dieser kleinen, im Wald versteckten Fercher „Speisegaststätte“: „Wer einmal hier gegessen hat, kommt immer wieder.“ ■

Karl Günsche

## Ausstellung zum 100. Geburtstag von Jochen Hass



Die eng gehängten Bilder schaffen fast eine Wohnzimmeratmosphäre

Foto: Petra Reichelt

Was ist Kunst? Mit dieser Frage beschäftigen sich nicht nur die Macher der Kunsttour. Die Frage dürfte so alt sein wie die Kunst selbst und hat Künstler immer wieder auf die Probe gestellt, hat sie an sich selbst zweifeln lassen und einige Künstler haben erst nach ihrem Tod die ihnen gebührende Anerkennung erlangt.

Was war Kunst für Jochen Hass, dessen Bilder im September und Oktober im Seitenflügel des Caputher Schlosses ausgestellt sind? Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten zeigt in Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Kulturbund an die 100 Bilder des Malers. Raumteiler wurden aufgestellt und die Bilder eng gehängt. Sie geben eine Wohnzimmeratmosphäre wieder, wie sie die Bilder wohl anders nicht kennen. Denn sie alle stammen aus Privatbesitz. Jochen Hass hat nur für private Zwecke gemalt. Die Zeit hat seine Kunst nicht zur öffentlichen Kunst werden lassen.

Jochen Hass, der von 1917 bis 2000 lebte, hat in vier Gesellschaftssystemen gelebt. Vier

Gesellschaftssysteme, die Kunst jeweils anders definierten. Ganz anders; denn jede für sich wollte sich gerade von der vorherigen abgrenzen. Was gefällt und was nicht, was opportun ist und was nicht – die Antwort darauf liefern jeweils die Menschen im Hier und Jetzt.

Jochen Hass ist in der Weimarer Zeit aufgewachsen und begann, Philologie zu studieren, bevor er als Sanitäter in den Zweiten Weltkrieg musste. Nach Kriegsende, er war gerade 29 Jahre alt, begann er in Weimar Malerei zu studieren. Wahrscheinlich war das die Zeit seiner größten Freiheit – künstlerisch, menschlich, politisch. Er entwickelte seine Persönlichkeit und seine Selbstfindung als Homosexueller. 1950 wurde der Ausbildungszweig in Weimar beendet. Jochen Hass hatte gerade sein Diplom gemacht. Er wandte sich dem Bereich Baugeschichte und Denkmalpflege zu, einer Tätigkeit, von der es im Flyer zur Ausstellung heißt, die es „ihm ersparte, sich als Maler aus existentiellen Gründen in das Darstel-

len im Stil des sozialistischen Realismus einordnen zu müssen“. Seine Passion wurde die Denkmalpflege – gemalt hat er fortan nur noch für Freunde und Verwandte.

Einer von ihnen ist Alfred Hass, sein Großneffe, der sich heute dafür einsetzt, dass das Erbe seines Onkels nicht im Keller verschwindet, der die Ausstellung mit aufbaute und begleitet. Er erzählt, wie er seinen Onkel zum ersten Mal sah: Er war Student und neugierig auf den Mann, der in der Familie als „verschrobener Künstler“, der in seiner eigenen Welt lebt, herumgeisterte. So machte er sich auf die Suche und klingelte an seiner Berliner Tür. Ihm öffnete ein Mann, der zunächst schimpfte, sich bald aber auch als großer Erzähler herausstellte, der gerne große Reden hielt und Besucher in einem angenehmen Ambiente empfing. Wer ein Bild von ihm haben wollte, musste einen Bilderrahmen mitbringen. Die Bilder in der Ausstellung zeugen davon. In einem kleinen Rahmen ein Stilleben. In großem Rahmen ein Harlekin – ein häufiges Motiv. Der Neffe Alfred Hass geht an die Wand, holt ein Bild vom Haken, betont, dass dies nicht jeder darf, und dreht das Bild herum. Auf der Rückseite des Gemäldes ist ein Foto von Ulbricht zu sehen. Den Rahmen, dazu braucht keiner viel Fantasie, kann man sich an der Wand in einem grauen Büro vorstellen. Jochen Hass hat die bedruckte Pappe umgedreht und auf der Rückseite seine Farben aufgetragen. Er malte auf allem, was er bekam – er hat auf Presspappe, Spanplatte, Sperrholz und Karton gemalt. Viel Farbe – doch der größte Teil der Bilder ist sehr dunkel. Depressiv. Was war die Kunst für Jochen Hass? Liegt die Antwort bei den gemalten Masken, Masken, hinter denen Menschen sich verstecken oder schützen – in dem einen Gesellschaftssystem mehr, in dem anderen weniger? Die Bilder regen zum Nachdenken an.

Die Ausstellung ist noch bis zum 31.10., Dienstag bis Sonntag von 13 bis 18 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei. ■

Barbara Tauber

### Lust auf Besuch?

#### Südamerikanische Austauschschüler suchen Gastfamilien

Die Austauschschüler der Deutschen Schule der Stadt Medellín (Kolumbien) wollen gerne einmal den Verlauf von Jahreszeiten erleben und zum ersten Mal in ihrem Leben Schnee in den Händen halten. Dazu sucht das Humboldtteam deutsche Familien, die offen sind, einen kolumbianischen Austauschschüler (15 bis 17 Jahre alt) aus dem Land des ewigen Frühlings als Kind auf Zeit aufzu-

nehmen. Spannend ist es, mit und durch den Austauschschüler den eigenen Alltag neu zu erleben und gleichzeitig ein Fenster zu Shakiras fantastischem Heimatland aufzustoßen. Wer erinnert sich nicht an ihren Fußball-WM-Hit „Waka Waka“? Die kolumbianischen Jugendlichen lernen schon mehrere Jahre Deutsch, sodass eine Grundkommunikation gewährleistet ist. Alle Austauschschüler sind schulpflichtig und sollen in der Regel die nächstliegende Schule zu Ihrer Wohnung besuchen. Der Aufenthalt bei Ihnen ist gedacht von Samstag, den 13. Januar 2018 bis zum

Samstag, den 30. Juni 2018. Wenn Ihre Kinder Kolumbien entdecken möchten, laden wir sie ein, an einem Gegenbesuch im Oktober 2018 teilzunehmen – unter Verwendung der Herbstferien. Für Fragen und weitergehende Infos kontaktieren Sie bitte die internationale Servicestelle für Auslandschulen: Humboldtteam, Königstraße 20, 70173 Stuttgart, Tel. 0711 / 2 22 14 01, Fax 0711 / 2 22 14 02, E-Mail: ute.borger@humboldtteam.com

Uli Hüttl

# Eine tolle Woche Ferienspaß



Erst einmal war Kennenlernen angesagt

Foto: Petra Borowski

Vom 28. August bis zum 1. September erlebten 16 Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren eine abwechslungsreiche Ferienwoche in Schwielowsee und Berlin. Erstmals konnten Frau Töpfer vom Familienzentrum und Frau Borowski, Jugendkoordinatorin der Gemeinde, gemeinsam eine Ferienwoche in Schwielowsee anbieten. Nach Bekanntgabe des Angebotes im Juni 2017 waren die 16 zur Verfügung stehenden Plätze rasch vergeben. So starteten wir am Montag, 28. August im Familienzentrum zunächst mit einer Kennenlernrunde. Im Anschluss ging es zu Fuß zum und um den Caputher See. Entlang des Ufers lernten die Kinder mithilfe zweier Smartphones die Geheimnisse des Geocachings kennen. Die Caches haben wir auch gefunden. Beim Picknick konnten sich alle stärken, um dann den Rückweg anzutreten, bevor im Schülercafé zum Kino eingeladen wurde.

Der Dienstag gestaltete sich kreativ. Malou von Simson war als Künstlerin mit im Boot und verständigte sich mit den Kindern darüber, was am Kreativtag gemacht werden konnte. Man einigte sich auf eine große gemeinsame Leinwand: Zum Ideensammeln wurden die Kinder

zu Lieblingsplätzen im Ort geschickt, um dort Skizzen zu machen, die dann später mit Pinsel und Acryl auf die Leinwand gebracht wurden. Es entstand eine einmal drei Meter lange Leinwand, die demnächst die Decke des Familienzentrums schmücken wird.

Dank des wunderbaren Spätsommerwetters konnten wir am Mittwoch einen Badetag einlegen. Gemeinsam fuhren wir mit den Fahrrädern zum Strandbad Templin. Dort wurde nach Herzenslust gebadet, gerutscht und gespielt.

Am Donnerstag stand ein Berlin-Tag auf dem Programm. Los ging es wie jeden Tag um 9 Uhr. Wir fuhren mit dem Bus nach Potsdam und weiter mit dem Zug nach Berlin-Alexanderplatz. Dort angekommen besuchten wir den Fernsehturm und genossen nach 35 Sekunden Auffahrt in 204 Metern über dem Alexanderplatz den Blick über die Stadt. Nach diesem Rundumblick fuhren wir weiter nach Berlin Reinickendorf und besuchten das JUMP Berlin. Eine Stunde nach Herzenslust springen und hüpfen machte so k. o., dass sich alle freuten, am späten Nachmittag wieder zu Hause zu sein.

Der letzte Tag der Ferienwoche wurde

kulinarisch: Der Koch Birk Töpfer empfing die Kinder mit Rezepten für ein 3-Gänge-Menü. Nach der Einteilung in drei Gruppen (Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise) machten sich die Kinder auf den Weg, um die Zutaten für ihr Gericht einzukaufen. Zurück im Familienzentrum wurde erst einmal besprochen, was eingekauft wurde und wofür die ein oder andere Zutat benötigt wird. Los ging es mit dem Schälen, Schnippeln, Raspeln, Kochen, Pürieren, Abschmecken und Servieren. Heraus kamen unter anderem eine leckere Maiscremesuppe mit Körnercroutons, ein Schmorhähnchen mit Zucchini-Erbsen-Muffins und Karottenmus und zum Abschluss noch selbstgemachtes Bananeneis mit Mandelkrokant und Schokosauce.

Die Ferienwoche neigte sich dem Ende und wir fragten die Kinder: Was war super, was war nicht so super? Was wünsche ich mir fürs nächste Mal? Die Rückmeldungen zeigten, dass es allen Spaß gemacht hat. Auch wir sagen Danke an die Kinder für die tolle Zeit, die wir gemeinsam hatten, und freuen uns auf ein nächstes Mal, das es bestimmt geben wird. ■

Petra Borowski und Anna Töpfer

## Erste Homo-Ehe auch in Schwielowsee

Seit dem 1. Oktober dürfen Homosexuelle in Deutschland heiraten. Das hat der Bundestag mit großer Mehrheit beschlossen. Der Havelbote hat bei der Gemeinde nachgefragt: Haben in Schwielowsee – wie in anderen Gemeinden auch – bereits gleichgeschlechtliche Paare bereits den Wunsch nach einer offiziellen Trauung angemeldet. Standesamtsleiterin Büchner: „Die Nachfrage ist da, aber nicht so stark wie in den Großstädten.“ Ein Paar habe sich jedoch auch schon fest für eine standesamtliche Hochzeit angemeldet. Nähere Einzelheiten darf sie allerdings aus Datenschutzgründen nicht nennen. 2016, als eine Heirat gleichgeschlechtlicher Paare noch nicht möglich war, hatten in Schwielowsee immerhin drei Paare ihre gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft offiziell eintragen lassen. Der Havelbote wollte auch von den Kirchengemeinden wissen, ob sie gleichgeschlechtliche Paare trauen. Im vergangenen Jahr hatte die Synode der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-

schlesische Oberlausitz mit großer Mehrheit beschlossen, dass homosexuelle Paare vor dem Altar künftig genauso heiraten können wie Mann und Frau. Den Pfarrern war allerdings eine fünfjährige Übergangszeit eingeräumt worden, während der sie Trauungen von homosexuellen Paaren ablehnen können, wenn sie das mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können. Für Pfarrer Thomas Thieme von der evangelischen Gemeinde Caputh ist die Sache klar: „Natürlich würde ich sie trauen. Voraussetzung ist, dass mindestens ein Partner Mitglied der Kirche ist. Dann steht einer Trauung nichts im Wege“, sagte er dem Havelboten. Pfarrer Andreas Uecker (Ferch) war zurückhaltender: Er würde einem homosexuellen Paar, das getraut werden wolle, das antworten, „was ich jedem Paar sage: Ich lade Sie ganz herzlich zu einem Gespräch ein. Vorbereitungen von Amtshandlungen, wie Taufe und Trauung, sind für mich immer ein Prozess, auf den man sich begibt. Allgemein habe ich dann auch ein positives Echo und sind alle dankbar, für den Weg, den man gefunden hat.“ Pfarrerin Mechthild Metzner (Geltow) befand sich im Urlaub und auch ihr Stellvertreter, Pfarrer Delbrück, war für eine Stellungnahme nicht erreichbar. ■ (KG)

## Vandalen verunsichern Familie in Wildpark-West

Ein unglaublicher Fall von Vandalismus: Am Morgen des 8. Oktober, es war ein Sonntag, traf es die Familie Schirren in Wildpark-West wie ein Schock. Unbekannte hatten über Nacht – wahrscheinlich zwischen 3.30 und 4.00 Uhr – die rund 60 Kilo schwere Skulptur eines Hundes, die sonst vor der Tür ihres Hauses steht, auf den Kühler ihres PKWs gehievt und natürlich schwere Schäden angerichtet. Ein weiteres Fahrzeug der Familie war im Innenraum demoliert und mit etwa fünf Litern Motoröl verunreinigt worden. Die Polizei fotografierte und dokumentierte den Tatort, die Familie erstattete Anzeige gegen unbekannt. Die Polizei geht davon aus, dass es sich bei den Tätern um Ortskundige handelt.

Die Folgen eines solchen Falles sinnloser Zerstörungswut gehen tiefer, über den materiellen Schaden hinaus: „Meine Frau und mich sowie unsere beiden Kinder“, schreibt Carl Schirren dem Havelboten, „trifft dieser Angriff tief ins Herz. Er verunsichert die ganze Familie.“ Seit neun Jahren lebe die Familie Schirren in Wildpark-West. „Abgesehen von den erheblichen Schäden, leben vor allem meine Kinder und meine Frau nach diesem feigen Anschlag in Angst“, schreibt Schirren weiter und wendet sich an die Mitbewohner in Wildpark-West: „Sollte jemand in dem genannten Zeitraum etwas Auffälliges bemerkt haben, wären wir sehr dankbar für Hinweise.“

Carl Schirren,  
Am Wasserwerk 8, 14548 Wildpark-West,  
mobil: 0172 / 5 15 78 77,  
caschirren@hotmail.com



**60 Kilo schwer – für Vandalen offenbar kein Hindernis**

Foto: Carl Schirren

### 18. FAHRRADSONNTAG:

## Ein rundum schönes Erlebnis



**Start in Baumgartenbrück**  
Foto: Gemeinde

Bei herrlichem Sonnenschein machten sich am 17. September wieder zahlreiche Radfahrer auf, um zum Fahrradsonntag den Schwielowsee zu umrunden. Bei der fröhlichen Eröffnung an der Gaststätte Baumgartenbrück war wieder für beste Unterhaltung durch den Spielmannszug Werder (Havel) und unsere tollen kleinen Akteure aus der Meusebach-Grundschule gesorgt. Auch in diesem Jahr unterstützte der Schulförderverein mit einem leckeren Kuchenbuffet. Mit Polizeibegleitung setzte sich der Radfahrerpulk pünktlich um 11 Uhr in Richtung Fähre Caputh in Bewegung.

Dort empfing zuerst der Männerchor Concordia Geltow mit Gesang die Gäste. Weiter ging es am Caputher Gemeinde entlang, mit Stopp beim verlockenden Kuchenbuffet des Schulfördervereins der Einstein-Grundschule, und dann weiter zu den Schützen nach Flottstelle. In Ferch spielte die „Alte Wache“ am Backofen zu ofenfrischen Schmalzstullen, und die Obstkistenbühne ließ es unterm Lindenbaum klappern. Auch auf der Seewiese gab es reges Treiben am Wasserspielplatz, der Hüpfburg und dem Stand des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Ferch mit Technikschau.

Wer dann noch sportlich weiter unterwegs sein wollte, konnte sich im Petzower Park unter die Parkfestbesucher mischen oder gar bis zum Weinberg nach Werder (Havel) weiterradeln.

Alles in allem war es – auch dank unzähliger fleißiger Helfer und Sponsoren – wieder ein rundum schönes Radvergnügen! Herzlichen Dank! ■

Marion Trumbull

# Seniorenweihnachtsfeier im „Märkischen Gildehaus“

Abweichend von unserer langjährigen Tradition, die Weihnachtsfeier für die Senioren der Gemeinde Schwielowsee am Samstag vor dem ersten Advent durchzuführen, findet die Feier in diesem Jahr schon am 25. November von 14.00 bis circa 18.00 Uhr im Hotel „Märkisches Gildehaus“, Schwielowseestr. 58, Caputh statt. Dazu laden wir herzlichst alle Senioren der Gemeinde Schwielowsee ein und hoffen, dass Sie unserer Einladung auch zu diesem frühen Termin recht zahlreich folgen und wir gemeinsam ein paar schöne Stunden verleben werden! Karten werden keine ausgegeben, jeder ist herzlich eingeladen.

Wir freuen uns, dass es mit Unterstützung vieler fleißiger Hände und treuer Sponsoren auch in diesem Jahr wieder möglich ist, unsere Senioren mit einem guten Kulturprogramm und Kaffee und Kuchen auf die Vorweihnachtszeit einzustimmen.

Vergessen wollen wir auch all diejenigen nicht, die aus gesundheitlichen Gründen zu Hause bleiben müssen. Wir wollen ihnen allen ein kleines Präsent überbringen. Für Hinweise über kranke oder behinderte Senioren, die nicht an unserer Veranstaltung teilnehmen können, sind wir dankbar. Bitte telefonisch unter 033209 / 7 11 94 bis eine Woche vor der Feier melden.

Sehr schön und äußerst hilfreich wäre es, wenn diese Aktion durch Spenden auf unser Konto unterstützt würde:

Arbeiterwohlfahrt Caputh  
Mittelbrandenburgische Sparkasse  
Iban: DE30 1605 0000 3520 1311 79

Als anerkannter gemeinnütziger Verein sind wir berechtigt, Ihnen dafür eine steuerlich anzuerkennende Spendenquittung auszustellen. ■

Ihr Dr. Wolfgang Thiele,  
Vorsitzender der AWO Caputh

## DER BRÜCKENPARK GELTOW: Verwunschen ...

Es war schiere private Neugier. Aber von welcher Seite man das Thema auch anfasst – es führt ganz schnell ins Uferlose.

Wer ihn nicht kennt, fährt schnöde dran vorbei – ob im Auto oder auf dem Rad. Einzig Fußgänger haben die Chance, das Schild über seinem fast zugewachsenen Haupteingang im Grün zu entdecken. Wer dann ins Grübeln kommt und sich fragt, was sich hinter der Dornröschenhecke an der B 1 entlang zur Baumgartenbrücke hinauf verbirgt, und frech hindurchschlüpft durch den Tunnel aus Grün, staunt, was für ein ausgedehntes Refugium sich dort auftut. Und wer dann noch über seine Entdeckung mit Anwohnern spricht, merkt schnell, dass hier auch ein Hauch von Geschichte weht, von Wendezeit-Geschichte.

„Der Neubau der Baumgartenbrücke, der zu DDR-Zeiten noch begonnen wurde, musste 1989, nach der Wende fertiggestellt werden“, sagt Albrecht Herrmann von der Gaststätte Baumgartenbrück, der damals Bürgermeister von Geltow war. Das gelang mit absolutem Vollenbungswillen aller Beteiligten des damali-

gen Runden Tisches. „Danach stand man vor einer neuerlichen Herausforderung: Um einen günstigeren Straßenverlauf zu schaffen, hatte man einen Durchstich durch ehemals schönes gärtnerisches Land, durch Streuobstwiesen gemacht. Die enormen Aufschüttungen, die dafür notwendig waren, hinterließen links und rechts der Straße Unland, chaotisches Land“, sagt er. Mit diesem Land musste bald etwas geschehen. „Viel Geld hatten wir damals nicht zur Verfügung“, meint er. So erklärte sich der Gartenbauarchitekt Erich Mummelthey, ein Geltower



Bürger, bereit, ehrenamtlich auf der einen Seite der Böschung einen Landschaftspark zu entwerfen im Sinne von Lennés „Verschönerungsplan für die Insel Potsdam“. Der Park sollte zusammen mit dem ebenfalls von Lenné geschaffenen Franzensberg „einen Zug vor der letzten Bebauung“ bilden und es sollte der grüne Gürtel am Eintrittstor zur

Potsdamer Kulturlandschaft erhalten bleiben. Für die Umsetzung des Plans wurden die zur Wende arbeitslos gewordenen Gärtner der ehemaligen LPG Gewächshauswirtschaft Werder wieder eingestellt. Sein als ruhiger Gegenpol zu der neuen, lauten Trasse gedachter „Brückenspark“ oberhalb des Schwielowsees konnte im November 1992 eingeweiht werden.

Seitdem sind viele Jahre vergangen und viele Nutzungskonzepte sind ins Land gegangen, die nicht getragen haben. Es scheint, als hätte die Öffentlichkeit das Interesse verloren; der Park wirkt verwildert und verwaist. Ab und an führt jemand seinen Hund spazieren. Ansonsten ist er menschenleer. Wer draußen steht, kann nicht reingucken, wer drinnen steht, kann nicht rausgucken. Die Sträucher wachsen übermannshoch in die Bäume, die Wege durchwurzeln, das Unterholz gleicht Benjeshecken, die Wiesen, die die Freifläche des etwa einen Hektar großen Geländes bilden, werden nur zwei-, dreimal im Jahr gemäht, zur Heugewinnung. Sie stehen entsprechend hoch. Kommune und evangelische Kirche, die der Eigentümer des Landes ist, versuchen notdürftig, das Gelände als Park über Wasser zu halten. „Wir hatten auch schon Fälle, dass Leute hier einfach ihr Laub abgekippt haben. Das ist ein zusätzliches Ärgernis. Wir als Eigentümer tragen die Hauptlast der Pflege, aber uns fehlt schlicht das Geld und das Personal,

den Park auf Dauer als solchen zu erhalten und einen sicheren Zutritt zu gewährleisten. Es gab schon die Überlegung, ihn ganz dicht zu machen, das ist aber auch keine Lösung“, sagt Annette Fannrich, die Vorsitzende des Gemeinderates von Geltow.

Als unbedarfter Bürger findet man das alles jammerschade und fragt sich, ob es nicht möglich ist, auf lange Sicht ein Pflege- und Nutzungskonzept zu erarbeiten, das allen Seiten Nutzen bringt. Schließlich ist Schwielowsee anerkannter Erholungsort, der Tourismus spielt für die Gemeinde eine große Rolle.

Mathias Gläser von der Unteren Naturschutzbehörde meint: „Das Areal unterliegt zwar dem Landschaftsschutz, ist aber kein geschütztes Biotop. Man könnte es bewerben, touristisch nutzen oder ähnliches. Denn wenn es aufgegeben wird, wird es Wald, der als solcher forstlich bewirtschaftet werden müsste und nur noch sehr schwer umzuwidmen ist. Es besteht dann absolutes Bauverbot.“ Die Gemeinde hätte keinerlei Nutzungsspielraum mehr für dieses wunderschön gelegene Stück Land.

Was auch nicht vergessen werden sollte: Das in direkter Nachbarschaft liegende

Ferdinand-von-Schill-Denkmal, gelegen auf einem Feldherrenhügel oberhalb der historischen Gaststätte Baumgartenbrück auf der anderen Straßenseite, mit der berühmten Schill-Linde, deren umgebende Bäume im Übrigen auch mal zurückgeschnitten werden müssten, damit der geschichtsträchtige Baum nicht einseitig verkahlt.

Unbenommen, so das Fazit des Schreibers, ein sehr schwieriges Thema – aber durchaus wert, dass man sich in der Gemeinde mal wieder Gedanken macht. Denn die Natur duldet keinen Aufschub.

■ Ingrid Schlegel

## Konrad Wachsmann und Walter Gropius – ein Vortrag von Annemarie Jaeggi

Nur wenige Tage, nachdem Konrad Wachsmann, dem Architekten von Einsteins Caputher Sommerhaus, im August 1941 die Emigration in die Vereinigten Staaten gelungen war, begann in den besetzten Gebieten der Sowjetunion der systematische Massenmord an der jüdischen Bevölkerung durch die Nazis. Für den als deutschen Juden bedrohten Wachsmann hatte sich auf Drängen Einsteins auch Walter Gropius eingesetzt, der als international angesehener Gründungsdirektor des den Nationalsozialisten verhassten Bauhauses bereits 1934 in die USA emigriert war.

Wachsmann hatte sich in den vorangegangenen Jahren intensiv mit Gropius' Konzepten des Neuen Bauens und seinen architektonischen Leistungen auseinandergesetzt, aber stets auf Distanz zum Bauhaus gehalten. Scherzhaft bezeichnete sich Wachsmann im Rückblick als „Adoptivkind des Bauhauses“. In den USA wurden er und Gropius schnell zu Kooperations- und Geschäftspartnern. Gemeinsam entwickelten sie mit dem „Packaged House System“ ein Fertighausmodell, das Bauhaus-Ideen mit Wachsmanns Erfahrungen aus dem industriellen Holzbau verband. Seit 1949 lehrte Wachsmann selbst am Illinois Institute for Technology, dem Nachfolger des New Bauhaus Chicago.



**Konrad Wachsmann (li.) und Walter Gropius**

Foto: mit freundlicher Genehmigung durch das Bauhaus-Archiv Berlin

Die Direktorin des Berliner Bauhaus-Archivs, Dr. Annemarie Jaeggi, wird sich am 11. November in einem Vortrag des Initiativkreises Albert-Einstein-Haus Caputh e.V. mit Gropius' Einfluss auf den 18 Jahre jüngeren Wachsmann, dem beruflichen und persönlichen Verhältnis der beiden Architekten, der Verortung Wachsmanns in den architektonischen Strömungen seiner Zeit und dem Beitrag von Gropius und Wachsmann zur Entwicklung des modernen Bauens beschäftigen.

Dazu laden wir Sie am 11. November um 17.00 Uhr in den Saal des Evangelischen Gemeindehauses Caputh, Straße der Einheit 1 in 14548 Schwielowsee/OT Caputh ein. Eintritt 4 Euro. Weitere Informationen unter 033209 / 21 77 72 und

[www.sommeridyll-caputh.de](http://www.sommeridyll-caputh.de)  
Thomas Schaarschmidt

Und falls Sie am Samstag, den 28. Oktober, Zeit haben, nutzen Sie doch FEUER & FLAMME, den Aktionstag der Museen im Landkreis Potsdam-Mittelmark, zu einem Besuch unserer Ausstellung. Um 14.00 Uhr können Sie erfahren, welchen Beitrag Einstein zur GPS-Navigation geleistet hat, und anschließend können Sie an einer kleinen Einführung in das Geocaching teilnehmen, einer modernen Form der Schatzsuche per GPS.

Auf Ihren Besuch freut sich das Team vom Initiativkreis Albert-Einstein-Haus Caputh e.V. ■

# Geltower Judo-Mädchen erfolgreich beim Turnier in Mělník

Am Wochenende vor dem Feiertag zur Deutschen Einheit fand die Turnierreise der Judo-Gruppe der SG Geltow unter Leitung des Trainers Ralf Thiem statt. Ziel war der Ort Mělník in Tschechien. Der dort ansässige Judo-Verein unter Leitung von Mikulas Jany veranstaltete an diesen zwei Tagen die Kreismeisterschaft in Kombination mit Wettkämpfen von Teilnehmern aus vier Nationen. So waren neben den Kindern aus Geltow auch die Judo-Vereine aus Oranienburg und Brandenburg (Havel) dabei. Unter die gut 250 Teilnehmer aus Tschechien, der Slowakei, Polen und Deutschland mischten sich auch unsere sieben Mädchen aus Geltow. Zwei Altersklassen, die U9 und die U11, waren vertreten. Unser Trainer Ralf, den eine langjährige Freundschaft mit dem Verein Mělník verbindet, hatte das mit auf die Beine gestellt. Er organisierte auch den Bus für die Reise, und so konnten die Kinder am Freitag in ihr erstes Auslandsturnier starten.

Der erste Wettkampftag startete mit einem deftigen Frühstück. An diesem Sonnabend kämpften vier Mädchen aus

der U11 in drei verschiedenen Gewichtsklassen. Bei der Siegerehrung der Gruppen um die U11 am frühen Nachmittag bekamen drei unserer vier Mädchen eine Medaille, zwei die bronzene und ein Mädchen die in Silber. Da noch Zeit war, die Umgebung zu erkunden, wanderte die gesamte Trainingsgruppe nebst Begleitung bei herrlichem Sonnenschein hoch zur Burg Mělník. Der Abend begann wie am Vortag mit einem leckeren Abendbrot. Der Judo Klub Mělník hatte für den Abend noch eine Bowlingbahn für die Trainer der Vereine nebst mitgereisten Eltern reserviert. Schon war es Sonntag, und es war an den Kleinen, die Matte zu betreten. Sehr gut durchorganisiert, sodass die von weither Angereisten rechtzeitig die Heimreise antreten konnten, endete der zweite Turniertag mit weiteren drei Bronze-Medaillen für die SG Geltow. Als Belohnung für die kleinen Wettkämpferinnen hatte der Trainer einen Badenachmittag in Liberec eingeplant. Ein Teil der Kinder besuchte das Spaßbad Babylon, bevor sie die Heimreise nach Geltow antraten.

Alles in allem war es ein mehr als erfolgreiches Wochenende für die Judo-Trainingsgruppe um Trainer Ralf Thiem, der sich ehrenamtlich im Verein SG Geltow um die Kinder aus Kita und Schule kümmert und die Sportart Judo mit viel Engagement und Herzblut etabliert. ■

Oliver Seidel



Die erfolgreichen Geltower Judo-Mädchen  
Foto: Oliver Seidel

## Caputher Fußballjugend siegt in neuen Trikots



Im neuen Trikot gleich zum ersten Sieg  
Foto: Rudolfo Piazza

Bereits vor der Sommerpause war der Wunsch groß, endlich neue Trikots für die Fußballjugenden des SV Caputh zu bekommen. Gemeinsam mit den Jungs wurde überlegt, was gut aussehen könnte. Schließlich fiel die Wahl auf ein leuchtendes Orange. Aber das kostet natürlich Geld. Hier fand sich ein Unterstützer in unserem Fährmann Karsten Grunow. Also ging das gewählte Design im Sommer in Auftrag. Unsere neue D1-Mannschaft, bestehend aus Kindern aus allen drei Ortsteilen der Gemeinde Schwielowsee, war super motiviert und aufgeregt. Alle wollten endlich die neuen Trikots sehen und natürlich auf dem Platz tragen.

Am 16. September war es dann so weit beim Heimspiel auf dem Sportplatz in Ferch mit der Unterstützung vieler Eltern. Mittlerweile haben die Jungs der D1-Spielgemeinschaft Caputh/Ferch die orange leuchtenden Trikots, die der Schriftzug „Fähre Caputh“ auf der Brust ziert, bereits in den ersten drei Punktspielen der Saison 2017/2018 erfolgreich getragen.

Drei Spiele, drei Siege – voller Stolz im neuen Outfit.

Vielen Dank, lieber Karsten Grunow! ■

Rudolfo Piazza, Trainer D-Junioren

## Vereinspokalschießen in CAPUTH



**Die strahlenden Sieger**  
Foto: Franz J. Groß

Anlässlich des Fahrradsonntags am 17. September führte die Schützengilde Caputh wieder das Vereinspokalschießen um den „Franz-Friedrich Prinz von Preußen-Pokal“ auf dem Schießplatz Flottstelle durch. Die eingeladenen Vereine und Organisationen konnten sich mit einer Mannschaft, bestehend aus bis zu fünf Schützen, beteiligen. Die besten drei Schützen wurden gewertet. In diesem Jahr beteiligten sich leider nur elf Mannschaften am Schießen.

Pokalsieger wurde, wie bereits auch in den Vorjahren, der Waffengefährtenverein Geltow mit 277 Ringen. Auf den zweiten Platz kamen „Die Königlichen“ aus

vereins, die einmal eine „Königswürde“ errungen hatten, mit 272 Ringen. Den dritten Platz konnte sich die gastgebende Schützengilde Caputh mit 269 Ringen sichern. Die Freiwillige Feuerwehr Ferch konnte den 4. Platz mit 252 Ringen vor dem Caputher Anglerverein mit 248 Ringen gewinnen.

Der Leitende des Schießens und 2. Vorsitzende der Schützengilde, Franz J. Groß, sprach bei der Siegerehrung die Hoffnung aus, dass sich im nächsten Jahr auch wieder mehr Vereine, vor allem Vereine, die sich in den Vorjahren bereits engagiert hatten, wieder beteiligen werden. ■

Franz J. Groß

## Siegreiche Geltower beim Bohlekegeln

Zum diesjährigen Ländervergleich der Bohlekegler haben die Landesverbände Hamburg, Bremen, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen und Hessen am letzten September-Wochenende ihre besten Keglerinnen und Kegler in die Hansestadt Hamburg entsandt. Dieser jährlich an zwei Tagen stattfindende Ländervergleich wird in allen Kategorien als Mannschaftswettbewerb ausgetragen. Die Mannschaft der Herren B/C hat den ersten Platz unter den zehn Bundesländern belegt und damit die Goldmedaille und den Länderpokal gewonnen. Wolfgang Peter von der SG Geltow gehörte zur erfolgreichen Siegermannschaft. Vor dem Finale der letzten zehn Würfe der Schluss-Spieler hatten noch vier Mannschaften sehr gute Aussichten auf den Sieg und die Medaillentränge. Die schon als Sieger ausgemachte Mannschaft aus Mecklenburg-Vorpommern patzte mit dem allerletzten Wurf und musste sich mit einem Holzrückstand von unserer sehr erfolgreich kämpfenden Brandenburger Mannschaft geschlagen geben. Die Spannung bei den letzten zehn Würfen um die Medaillentränge war kaum zu überbieten – bevor die Brandenburger als Sieger feststanden. ■ Wolfgang Peter

*Ländervergleich 2017 / 30.09.-01.10.2017 / in Hamburg*

**Gewinner des Länderpokals**

**- Brandenburg -**

Herren B/C

Foto: DBKV  
gestaltet: W.Peter

<u>hinten:</u>	<b>Wolfgang Freyhoff</b> SpG Michendorf / Seddin	<b>Wolfgang Peter</b> SG Geltow
<u>vorn:</u>	<b>Helmut Heinke</b> ESV Lok Potsdam	<b>Heinz Bollfraß</b> SV Glück Auf Rüdersdorf
		<b>Jürgen Reimann</b> SVL Seedorf 1919

Die Riege der stolzen Recken Foto: Wolfgang Peter

# Optimaler Saisonstart für die Geltower in der Tischtennis-Oberliga



**Siegreich bei den Berliner Füchsen**  
Foto: Siegmar Schulz

Am 9. September um 15 Uhr stand für uns das Auftaktspiel der neuen Saison, in der wir in der Oberliga Nord-Ost aufschlagen dürfen, auf dem Programm. Gleich im ersten Duell ging es nach Berlin zu den Füchsen II, wo wir hofften, einen ersten Schritt in Richtung des Saisonziels „Ligaverbleib“ tun zu können. Da wir mit sehr guten Erinnerungen aus der letzten Saison in den Fuchsbau anreisten und zudem mit der derzeit stärksten Formation in die Hauptstadt fuhren, rechneten wir uns gute Chancen auf einen Auswärtssieg aus. Für uns streiften sich Oleksii, Janik, Alex, Marc, Thomas und Dulle das Trikot über, während die Berliner auf mehrere Ersatzspieler zurückgreifen mussten. Trotzdem sahen wir uns einer jungen, starken Mannschaft gegenüber.

Die Doppel, die uns im Vorhinein ein wenig Sorge gemacht hatten, weil wir im Vergleich zur letzten Saison alles umstellen mussten, brachten uns eine 3:0-Führung. Alex und Oleksii setzten sich gegen Piwonski/Kanan mit 3:1 durch, Janik und Dulle knackten mit Kalka/Oliveira Meißens die 1er-Formation der Gastgeber, und Thomas sowie Marc konnten sich mit etwas Glück in der Schlussphase des Entscheidungssatzes gegen Stefanides/Gehler durchsetzen. Damit war ein Grundstein gelegt, und Fuchse-Trainer Dirk Thelen musste feststellen, dass wir

jetzt 12 Spiele in Reihe in ihrer Halle für uns entschieden hatten.

Janik war dies aber augenscheinlich noch nicht genug, denn er lieferte gegen „Piwo“ ein tolles

Spiel, in dem er immer wieder mit seinen starken Unterschnitt- und Blockbällen in die äußersten Winkel des Tisches punktete. Am Ende stand ein 3:2-Erfolg für ihn zu Buche. Etwas anders erging es Oleksii in seinem Einzel-Debüt im Geltow-Trikot. Nach dem ersten Satz mit einigen tollen Bällen schien es so, als habe er Gehler sicher im Griff. Dieser fand aber immer

mehr in die Partie und konnte Oleksii ein ums andere Mal in die Defensive treiben. Nach dem dritten Satz (18:16) stand es 2:1 für Gehler. Letztlich ging die Partie in den 5. Satz, in dem unsere Nummer eins seine Nerven nicht im Griff behielt und seinem Gegner schließlich zum Sieg gratulieren musste.

Im mittleren Paarkreuz riefen sowohl Alex und Marc spielerisch und taktisch Topleistungen ab und siegten gegen Kalka und Oliveira Meißens. Inzwischen war auch David eingetroffen und konnte sich vom Spielfeldrand aus einbringen. In den Duellen der 5er und 6er lief es für uns wechselhaft. Während Thomas gegen Jamil Kanan nie richtig in sein druckvolles Spiel fand, „strahlte“ Dulle konstant gegen Stefanides ab. Somit stand es nach der ersten Einzelrunde 7:2 für uns. In der Folge unterstrich Janik seine tolle Form mit einem Sieg gegen Gehler, während Oleksii Piwonski unterlag. Nachdem Kalka dann gegen Marc 3:1 gesiegt hatte, machte Alex mit dem gleichen Resultat gegen Philipp „den Sack zu“. 9:4!

Insgesamt sollte man durchaus von einem optimalen Saisonstart sprechen, denn auch Oleksii wird sein Leistungsvermögen noch abrufen. Zudem war eine zweistellige Zahl von Unterstützern mitgereist, sodass wir auch von außen „gepusht“ wurden. Ihnen gilt genauso ein Dank wie unseren Sponsoren Joola, Contra-Shop Strahl, Rewe Caputh und regiobus Potsdam- Mittelmark. ■

Martin Gerasch

## Wir ziehen um!

# 11.11.2017

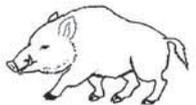
mit Kartenvorverkauf für den Karneval im Festzelt  
vom 16. – 18. Februar 2018 (VVK 10 Euro)

---

- Start 15:15 Uhr Parkplatz Mittelbusch Richtung Kulturscheune Ferch in bunten Kostümen
- Partystart in der Kulturscheune ab 17:17 Uhr (Eintritt 5,00 Euro)

mit Wildschwein und Kassler

[www.fkc-schwielowsee.de](http://www.fkc-schwielowsee.de)

## Der Strickzirkel der Volkssolidarität Geltow sucht eine neue Bleibe

Wir sind noch da und stricken und häkeln still und leise und wissen im Moment nicht, wer uns künftig Asyl gibt. Fast fünf Jahre hat uns Herr Dubil im „Café Caro“ Aufenthalt gewährt. Dafür bedanken sich ganz herzlich: Frau Rietzke, Frau Sawall, Frau Reinhardt, Frau Lütke, Frau Seyer, Frau Mörke und Frau Vollrath. Im Moment sind wir beim „Lila-Bäcker“. Ideal ist es zwar nicht, aber wir können unsere 14-täglichen Treffen dort abhalten. Aufgrund gesundheitlicher Probleme ist es einigen Frauen nicht möglich, Treppen zu steigen. Darum sind sie auf ebenen Zugang angewiesen. Unsere Treffen sind alle 14 Tage dienstags um 14.00 Uhr.

Seit dem 1. April 2013 besteht unsere Strickgruppe. Wir haben nicht nur für die Neugeborenen gestrickt. Unsere Kindertagesstätte in Geltow bekam viele Handschuhe. Auch die Puppen der Kita erhielten neue Kleidung. Wir haben noch Kapazitäten frei und könnten private Puppen bestriicken, denn Weihnachten steht vor der Tür. Ein Kuriosum war die Anfertigung einer Plazenta (Nachgeburt) mit Nabelschnur für eine Caputher Hebamme. Die Plazenta wurde im Schulunterricht benötigt. Erfolgreich nahmen wir an den Wildpark-West-Weihnachtsmärkten und 2015 am ersten sowie 2016 am zweiten Weihnachtsmarkt in Geltow teil. Für den dritten sind wir angemeldet. Der Erlös geht an die Kita in Geltow und wird gern angenommen. Ganz herzlich möchte ich mich bei den Wolle- und Knopfspenderinnen der letzten Jahre bedanken. ■  
Theresia Vollrath

## Das „Rad zum Mitnehmen“ jetzt auch in Ferch-Lienewitz



Die neue nextbike-Station  
Foto: Gemeinde

Am Bahnhof Ferch-Lienewitz hat der Verleiher Nextbike Mitte September eine neue Radstation der Gemeinde Schwielowsee in Betrieb genommen – die nunmehr vierte, die von Einwohnern und Gästen des staatlich anerkannten Erholungsortes genutzt werden kann. Eine halbe Stunde radeln kostet 1 Euro, der Tagespreis liegt bei 9 Euro. Nach der Fahrt können die Räder an jeder beliebigen Nextbike-Station in Schwielowsee wieder abgegeben werden. Die Räder können rund um die Uhr genutzt werden. Gäste aus Potsdam, die die Region Schwielowsee mit dem Rad erkunden, können beispielsweise das Rad an einem der vier Standorte abgeben und dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln wieder nach Potsdam zurückkehren oder umgekehrt.

Mit diesem erweiterten Ausbau reagiert

die Gemeinde auf das hohe Aufkommen von Radlern in der Region und fördert die bessere Vernetzung von Rad und Nahverkehr. Das Verfahren ist einfach: Ein Anruf bei der Hotline 030-120 863 64 genügt und die Schlösser der Räder werden per Rück-SMS freigeschaltet. Alternativ gibt es eine App zur Nutzung auf dem Smartphone. Die Registrierung, die auch auf [www.nextbike.de](http://www.nextbike.de) möglich ist, kostet einmalig 3 Euro, wobei bei Erstnutzung die erste halbe Stunde frei ist. Am Zielort wird der Abgabestandort einfach über eine Nachricht oder per Anruf übermittelt. Folgende Radleihstationen stehen in Schwielowsee zur Verfügung:

**FERCH** Am Rathaus, Potsdamer Platz, Bushaltestelle

• Neu: Bahnhof Ferch-Lienewitz

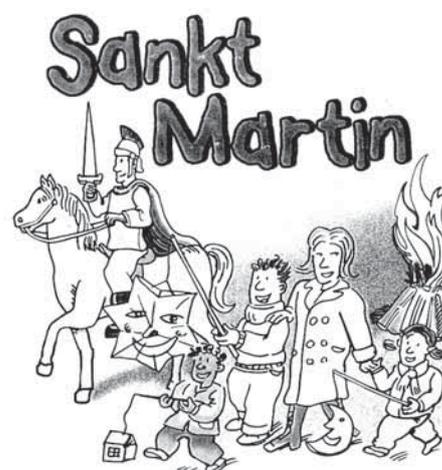
**GELTOW** Wimmerplatz, Bushaltestelle

**CAPUTH** Am Schloss, Bushaltestelle

Nextbike wurde 2004 in Leipzig gegründet und betreibt in mehr als 50 deutschen Städten und aktuell 24 Ländern öffentliche Fahrradverleihsysteme. Nextbike versteht sich als nachhaltiger Bestandteil des öffentlichen Personennahverkehrs. Der mehrsprachige Kundenservice ist rund um die Uhr telefonisch erreichbar. Vor Ort betreuen Serviceteams den Fuhrpark. ■

Ulrike Spaak  
Kultur- und Tourismusmarketing

## Martinsfest in Caputh



Wir laden alle Großen und Kleinen herzlich zum Martinsfest mit Laternenumzug ein! Los geht es am 11. November um 17.00 Uhr auf dem Schulhof der Grundschule Caputh mit einem kleinen Anspiel.

Danach werden wir mit unseren Laternen bis zur Kirche ziehen. In der Kirche erwartet uns dann eine Geschichte vom Heiligen Martin. Selbstverständlich werden wir auch in diesem Jahr wieder miteinander Martinshörnchen teilen.

Kinder, bringt eure Laternen und eure Eltern und Großeltern mit! Wir wollen mit unseren Laternen Caputh erhellen und das Martinslicht weitertragen! Ich freue mich auf Sie und Euch und grüße herzlich, Ihre Kerstin Schulz! ■

Arbeit mit Kindern & Familien in der Kirchengemeinde Caputh

## 10 Jahre voller Einsatz, Leben und Kreativität



**Der Meusebach-Nachfahre Christoph von Marschall (mit Rektorin Monika Nebel) war aus Washington gekommen**  
Foto: Meusebach-Grundschule

Am 15. September feierte die Meusebach-Grundschule das 10-jährige Jubiläum ihrer Namensgebung. Viele langjährige Wegbegleiter, Unterstützer und ehemalige Schüler sowie Lehrer sind der Einladung gefolgt. Darunter auch die Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee, Kerstin Hoppe, sowie Christoph von Marschall, ein Nachfahre des Namenspatrons der Schule und US-Korrespondent des „Tagesspiegel“ im Weißen Haus.

Karl Hartwig Gregor Freiherr von Meusebach (1781–1847) war ein ranghoher preußischer Richter, Literaturwissenschaftler und ein Sammler von schönen, seltenen, historisch wertvollen Büchern. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in der Villa „Bergschlösschen“ in Geltow. Die Spuren Meusebachs, insbesondere seine literarische Begeisterung, sind von Jahr zu Jahr immer mehr in den Schulalltag der Meusebach-Grundschule eingeflossen, so auch ins Jubiläumsprogramm zur Namensgebung:

Nach den Eröffnungs- und Dankesworten der Schulrektorin Monika Nebel gab es vieles zu entdecken und zu erleben. Die Kinder zeigten ihre tollen Projektergebnisse, wie zum Beispiel die Holzstelen vom Projekt „Kunst trifft Natur“, die Kurzfilme „Geltows Handweberei“ oder „Geltows Gelbgießer“, die Projektbroschüre „Neues von den Meusebachern“ und die aus Pappmaschee nachgebauten Sehenswürdigkeiten der Stadt Potsdam vom Projekt „Zeitspuren“. Die Arbeitsge-

meinschaften „Cheerleader“ und „Line Dance“ zeigten ihr Können mit tollen Tanzdarbietungen, und das Team der Geltower Tanzschule „Fairtanz“ legte mit den Kindern einen grandiosen „Flash Mob“ hin. Eine Meusebach-Rallye, organisiert vom Förderverein der Schule, mit Wissensstationen rund um den Namenpatron und die Schule brachten den ein oder anderen Aha-Effekt für die teilnehmenden Kinder und tolle Erlebnisgewinne. Nach dem Schließen aller Wissens- und Aktionsstationen im ganzen Schulgebäude konnten sich die Kinder und die rund 300 Gäste an dem vom Förderverein gesponserten Buffet stärken, bevor das große Finale in der Schulturnhalle begann. Zum Abschluss führten die Kinder der Arbeitsgemeinschaft „Zirkus“ noch das schöne Theaterstück „Der Waldzirkus“ auf. Alle Kinder und Gäste waren begeistert und hatten viel Freude an diesem Tag. Vielen Dank an alle, die diesen wundervollen 10. Meusebachtage möglich machten.

Zehn Jahre voller Einsatz, Leben und Kreativität – so kann man dieses Jubiläum zusammenfassen. Meusebach ist nicht nur einfach der Name der Schule, sondern auch der Leitgedanke. Macht weiter so, liebe Meusebacher! ■

Der Förderverein der Meusebach-Grundschule

## Sportnachmittag für Mütter und Kinder



**Ein schöner Nachmittag für Mütter und Kinder**  
Foto: Hardy Krüger

## Spenden für die Meusebach-Grundschule

Am 8. Oktober überreichte Herr Pippirs, der Geschäftsführer von Märker Bowling Pirschheide, Frau Freiberg vom Förderverein der Meusebach-Grundschule gleich zwei Spendenschecks in Höhe von insgesamt 420 Euro.

### Wie kam es dazu?

#### Spende Nr. 1:

Am 10. Meusebachtage versorgte das Team von Märker Bowling Pirschheide die Kinder und Gäste mit Getränken. Die Hälfte des Gewinns spendete es nun der Schule.

#### Spende Nr. 2:

Das Team von Märker Bowling organisiert jedes Jahr ein Triple-XXX-Bowlingturnier für seine Gäste. Die Hälfte der Startgelder sammelt das Team immer für einen gemeinnützigen Zweck. In diesem Jahr wählte es die Meusebach-Grundschule als Empfänger aus. Wir bedanken uns ganz herzlich beim Team von Märker Bowling für die tollen Aktionen und für die großzügigen Spenden.

Der Förderverein der Meusebach-Grundschule

Am 5. August lud der Caputher Sportverein (Sektion Tischtennis) sieben junge Muttis mit ihren Kindern und Betreuerinnen zu einem Sporttag in unsere Sporthalle ein. Bei einem Tischtennisturnier, Ballspielen und Nutzung der Sportgeräte kam sehr schnell Spaß und eine lustige Stimmung für Muttis und Kinder auf. Organisator Hardy Krüger und Ehefrau Sylvia Kroll sorgten auch für das leibliche Wohl. So konnten während der Aktivitäten Getränke, Knabberien und Obst zu sich genommen werden, und nach der Sportertüchtigung wurde noch leckere Bratwurst gegrillt. Unserem Fähmann Karsten Grunow gilt besonderer Dank. Er unterstützte diesen tollen Sporttag finanziell. ■

Hardy Krüger

**Familienzentrum Schwielowsee****DIENSTAG****> Babymassage mit Mirka Hentschel**

9.15–10.45 Uhr / Anmeldung im FZ /  
Kosten: 60 Euro / 5 Termine  
Start des Kurses: 7. November  
Hier lernen Sie die Grundtechniken der  
Babymassage kennen und verfügen  
danach über ein wertvolles Kommuni-  
kationsmittel mit Ihrem Baby.

**> Krabbelgruppe für Kinder ab 6 Monaten**

10.00–11.30 Uhr / jede Woche / ohne  
Anmeldung / Kosten: 1 Euro  
Leitung: Anna Töpfer  
Spielen – Singen – Entdecken mit vielen  
anderen Kindern.

**> Nähtreff mit Schneiderin Anne Wolff**

17.30–21.00 Uhr / Anmeldung im FZ  
Termin: 7. November  
Eigene Projekte und Ideen können hier  
mit fachlicher Unterstützung verwirklicht  
werden.

**MITTWOCH****> Babygruppe für Babys bis 6 Monaten**

10.00–11.30 Uhr / jede Woche / ohne An-  
meldung / Kosten: 1 Euro  
Einmal im Monat gibt es Frühstück.  
Leitung: Annedore Althausen  
Austausch in lockerer Runde, mit Beratung  
zu Stillen/Ernährung. Für Eltern mit ihren  
Babys bis sechs Monate.

**> Schwangeren- & Babyfrühstück**

9.30–11.30 Uhr / Anmeldung im FZ /  
Kosten: 2 Euro  
Termin: 8. November  
Engeladen sind alle werdenden Mamas,  
die sich die Wartezeit auf die Kleinen ver-  
kürzen wollen, und Mamas mit Babys bis  
fünf Monate!  
Dieses Mal ist die Still- und Ernährungsbe-  
raterin Frau Bamberg dabei. Sie beantwor-  
tet viele Fragen zum Thema Ernährung in  
der Schwangerschaft und Stillzeit.

**DONNERSTAG****> Familiencafé**

15.00–18.00 Uhr / jede Woche /  
ohne Anmeldung  
Gemütliche Kaffeerunde mit frischem,  
leckerm Obst und mit viel Zeit zum Reden,  
Basteln und vor allem Spielen! Mit vielen  
Kreativnachmittagen!  
Informationen finden Sie dazu auf der  
Homepage.

**> Treff im Schülercafé im Bürgerhaus**

15.00–18.00 Uhr / jede Woche /  
ohne Anmeldung  
Freunde treffen, spielen & Freizeit  
gestalten!  
Wer macht's: Petra Borowski  
(Jugendkoordinatorin)

**Sonstiges****> Eltern-Kind-Massage-Kurs**

Erleben Sie viele schöne Berührungs-  
momente. Die Eltern-Kind-Bindung wird  
gestärkt, das Bewusstsein für liebevolle  
Berührung gefördert und die Körper-  
wahrnehmung geschult.  
Für Eltern mit Kindern zwischen fünf  
und acht Jahren.  
Wann: 11.11., 18.11. & 2.12. (10.00–11.30 Uhr)  
Leitung: Fr. Hentschel  
Kosten: Keine / Anmeldung im FZ /  
Begrenzte Teilnehmeranzahl

**> Laternen basteln im Familiencafé und Hörnchen backen im Gemeindehaus der Kirche Caputh und im Schülercafé**

Wann: 9. November (15.00–18.00 Uhr) im  
Familiencafé  
Kosten: Keine / ohne Anmeldung  
Der Martinsumzug findet am 11. November  
statt. Start ist um 17.00 Uhr auf dem Schul-  
hof der Grundschule Caputh.

**Erwachsene und Senioren****> Aktiv sein im Alter –  
Spielesachmittag für Senioren**

15.00–17.00 Uhr / ohne Anmeldung  
Termin: 7. November  
Wir laden Sie zu einem unterhaltsamen  
Spielesachmittag mit Kaffee und Keksen  
ein.

**> Seniorensprechstunde**

15.00–16.00 Uhr im Erdgeschoss  
des Bürgerhauses  
Termin: 7. November  
Joachim Schwarz bietet erstmalig diese  
Sprechstunde an und Sie können ohne  
Anmeldung vorbeischaun und Ideen,  
Sorgen oder Wünsche loswerden.

**> Treffen pflegender Angehöriger von  
Menschen mit Demenz**

16.00–17.30 Uhr / Anmeldung bei Fr. Junge  
unter 033209 / 7 69 29 oder einfach vorbei-  
kommen  
Termin: 28. November  
Leitung: Fr. Borrmann (Beratungsstelle  
für Menschen mit Demenz und ihre  
Angehörigen)  
Betroffenen Angehörigen wird hier die  
Möglichkeit gegeben, sich mit Gleichge-  
sinnten auszutauschen.

Es finden auch **Englischkurse** für Anfänger  
und Fortgeschrittene statt. Bitte melden  
Sie sich bei Interesse im Familienzentrum.

**Infos und Anmeldung:**

Anna Töpfer (Koordinatorin)  
Straße der Einheit 3  
14548 Schwielowsee  
033209 / 20 39 11 oder 0173 / 2 97 35 67  
www.familienzentrum-schwielowsee.de  
fz-schwielowsee@shbb-potsdam.de

Das Familienzentrum hat vom  
23.10. bis 3.11.17 Herbstpause!

**Einladung**

Das Bürgerbündnis Ortsgruppe  
Geltow trifft sich am Dienstag, dem  
7. November 2017, um 19.00 Uhr in  
der Gaststätte „Am Grashorn“.  
Wir freuen uns über Gäste.  
[www.buergerbueundnisschwielowsee.de](http://www.buergerbueundnisschwielowsee.de)

**EINLADUNG des Fördervereins  
der Meusebach-Grundschule e.V.**

zur ordentlichen jährlichen  
Mitgliederversammlung

**am 16. November 2017  
um 19.00 Uhr**

im Physikraum der Meusebach-  
Grundschule in Geltow.

Für die Tagesordnung sind folgende  
Punkte vorgesehen:

- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Wahl des Vorstandes
- Wahl einer Kassenprüferin/  
eines Kassenprüfers
- Sonstiges

Wir freuen uns auf Sie und hoffen  
auf rege Teilnahme.

Der Vorstand des Fördervereins



Unser Leser **Heinz-Peter Baganz** berichtet über eine dramatische Rettungsaktion der Feuerwehr Schwielowsee:  
 Am 27. September war ich gezwungen, die Feuerwehr zur Hilfe zu rufen. Meine Freundin war die Treppe heruntergefallen und danach nicht mehr in der Lage, aus dem Bett aufzustehen. Ich selbst war zuvor mehrere Tage nicht vor Ort und habe von ihrem Unglück erst durch ihren Anruf erfahren. Vor Ort konnte ich dann das Haus nicht betreten, da sie die Haustür abgeschlossen hatte und den Schlüssel von innen hatte stecken lassen. Meine eigenen Versuche, die Tür zu öffnen, scheiterten. Die von mir zwischenzeitlich zu Hilfe gerufene Feuerwehr erschien sehr kurze Zeit nach meinem Anruf. Ihr gelang es in kurzer Zeit, die massive Haustür zu öffnen, ohne dass etwas zerstört wurde. Da die anwesenden Notärzte einen Bruch von Rückenwirbeln nicht ausschließen konnten, war ein Abtransport im Sitzen über die enge Treppe nicht möglich. Meine Freundin musste deshalb durch ein Fenster im Obergeschoss in einer Trageschale liegend geborgen werden. Sie liegt zurzeit im Krankenhaus und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Weshalb ich diesen Vorgang schildere?

Trotz der inneren Anspannung blieb mir noch genügend Aufmerksamkeit, zu beobachten, wie professionell alle Mitarbeiter der Feuerwehr bei der schwierigen Bergung vorgegangen sind. Es gab nur wenige Worte der Verständigung zwischen ihnen über die Methode, die Aufteilung der Kräfte. Gleichzeitig waren sie meiner Gefährtin freundlich zugewandt, und es gelang ihnen mit gutem Zureden, ihre Ängste hinsichtlich des „luftigen“ Transports zu mindern. Ich habe diese Rettungsaktion mit allergrößtem Respekt beobachtet ... Ohne mit der Materie besonders vertraut zu sein, wurde mir klar, dass hinter diesem professionellen Vorgehen der freiwilligen Feuerwehrleute eine intensive, gute Ausbildung mit entsprechenden Wiederholungslehrgängen stecken muss. Dies wird bedeuten, dass sie auch außerhalb ihrer Alarmierung immer wieder ein Teil ihrer privaten Zeit für diese Gemeinschaftsaufgabe widmen müssen. In unserer von Egoismen reichen Zeit ist dieser Idealismus und dieser Gemeinschaftssinn der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr nicht hoch genug zu bewerten. ■

Unsere Leserin **Bettina Schmidt** aus dem Caputher Spitzbubenweg möchte ein großes Dankeschön loswerden:

Wohl fast alle Caputher Bürgerinnen und Bürger hatten große Sorgen am Sturm-Donnerstag: Kommen alle noch heil und unversehrt nach Hause? Bleibt der Baum stehen? Hält das Dach?  
 Da der Sturm unseren Ort heftig heimgesucht hatte, möchte ich auf diesem Wege unserer Freiwilligen Feuerwehr danken, die bis Mitternacht unermüdlich mit der Straßenräumung beschäftigt gewesen war. Mein besonderer Dank gilt jedoch Herrn Bernd Kuhn, den ich bis dato überhaupt nicht kannte; der – justament als ich mit Kettensäge ‚bewaffnet‘ vor meinem Haus einen auf die Straße gefallenen Baum zersägen wollte – mit seinem Auto vor der versperrten Straße stand und mir die Säge sofort aus der Hand nahm. Er sagte nur „Mädel, lass mich das mal machen“ und legte los. Gemeinsam mit seinem Kumpel und einem weiteren freundlichen Helfer, Herrn Simon, konnten wir dann recht schnell den großen Baum zerlegen und die Straße wieder frei machen. Herr Kuhn war dann noch so nett und kam am darauffolgenden Tag noch mal bei mir vorbei und holte mir einen anderen Baum, der noch auf dem Dach meines Carports lag, herunter. Für diese außergewöhnliche Freundlichkeit und tatkräftige Hilfe möchte ich herzlichen Dank sagen. ■

Auch **Axel Schaller** aus Schwielowsee kann über ein schönes Beispiel von Hilfsbereitschaft berichten:  
 Am 15. September hatte ich Geldbörse und Zulassung auf das Dach meines PKW abgelegt und bin losgefahren. Ich danke der unbekannteren ehrlichen Person, die diese Fundsachen in unseren Briefkasten steckte. Ich hätte mich gern persönlich bedankt. ■

**Frank Watzke**, Baumgartenbrück, nimmt zu unserem Artikel „Neues von der B1 in Geltow“ Stellung:  
 Man muss nicht unbedingt im Straßenbau beschäftigt sein – Bürgerverständnis reicht hier aus –, um zu erkennen, dass für die Bauzeit am Linksabbieger beim neu zu errichtenden Rewe-Markt in der Hauffstraße als auch für die Verlegung der Bushaltestelle kaum fünf Werkzeuge ausreichen dürften.  
 Warum wurde nur eine Ferienwoche und dann auch gerade die letzte der Sommerferien dafür geplant?! Natürlich, es kam wie immer anders: Bei den Tiefbauarbeiten seien „umfangreiche Leitungsbestände vorgefunden“ worden, „die den Medienträgern vorab nicht bekannt waren“. Klingt nach Posse, zumal dies schon einmal

in Geltow Realität war, als auf einem zu bebauenden Grundstück Medien entdeckt wurden, von deren Verlegung keine Ahnung bestand ...  
 Natürlich bemühen sich – nicht geplant – Bauverwaltung und Bauunternehmen darum, die Sperrfrist zu verkürzen. Zu spät, mahnen Nichtschildbürger. Für eine einwöchige Sperrung hätte die lax vorgenommene Umleitung des nach Potsdam fließenden Verkehrs über die Straße Baumgartenbrück noch hingewomen werden können. Nunmehr ist es aber dringendst Zeit, für die Abminderung der mindestens noch einen Monat andauernden Belästigung und Sicherheitsgefährdung der Anwohner auch mal außerplanmäßig Haushaltsmittel einzusetzen, um die Höchstgeschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h durch mobile oder fixe Messungen und Ahndung der Verstöße durchzusetzen, das „Schneiden“ beim Abbiegen – sicherlich genervter Fahrzeugführer – hinein in die Straße Baumgartenbrück durch geeignete (gelbe) Fahrbahnmarkierung einzudämmen und gegen LKW-Fahrer und -Eigner, welche das Durchfahrtsverbot für LKW einfach missachten, mit der Härte des Gesetzes vorzugehen. ■

Leserin **Cornelia Jost** hat nach der Sturmnacht die Situation in der Templiner Straße in Augenschein genommen.  
 Das Ergebnis war ein trauriges: Der ehemalige Fahrradweg ist auf mehreren Kilometern nicht mehr existent, die zum Ausweichen nutzbare Fahrbahn ist vom Unwetter stark verschmutzt und bei Dunkelheit nicht sehr vertrauenerweckend. Was bei dieser Gelegenheit auffiel: Die seit 04.09. bestehende Baustelle auf der Templiner Straße erscheint vollkommen verwaist. Der jetzige „Baufortschritt“ ist seit mindestens drei Wochen unverändert. Nicht ein Baufahrzeug ist auf der kompletten Strecke zu sichten... Wir fragen uns nun bange, durch wie viele Stürme und andere unbeeinflussbare Naturereignisse uns diese Baustelle begleiten wird. Und aus dem Hintergrund melden sich unschöne Erinnerungen an andere öffentliche Baustellen aus der Region... Ich wünschte mir, dass öffentliche Aufträge, mit denen die Bauwirtschaft regelmäßig gutes Geld verdient, endlich mit wirksamen Klauseln ausgestattet wären, die terminnahe Arbeiten auch für den Auftragnehmer attraktiv werden lässt.  
 Mit den Bauarbeiten an der A115 hatte das vor nicht allzu langer Zeit dank des „Beschleunigungsprogramms des Bundes“ einmal auf beeindruckende Weise funktioniert. ■

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

**Caputh**

„Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.“

Ezechiel 37,27



**Geltow**



**Gottesdienst und Konzerte**

Der Gottesdienst am 29.10. findet in der Kirche statt, alle anderen im Gemeindehaus

**Jeden Sonntag um 10.00 Uhr findet ein Gottesdienst statt.**  
 29.10. Festgottesdienst zur Einführung der neuen Lutherbibeln (Thieme)  
 5.11. / 26.11. / 3.12. (Thieme), 19.11. (Schröder)  
 Familien-Sonntag mit Kindergottesdienst und Mittagessen (12.11.)  
**Konzerte:** 31.10. (15.17 Uhr), 19.11 (18,00 Uhr), 26.11. (15.00 Uhr),

Alle Termine unter [www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/caputh](http://www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/caputh)

**Gottesdienst**

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

**Sonntags 11.00 Uhr**  
**Im Anschluss findet ein Kirchenkaffee statt.**

29.10. Pfarrer Delbrück, 05.11. Pfarrerin Metzner mit Posaunenchor  
 „Lutherlieder im neuen Gewand“,  
 12.11. Pfarrer Ziemann, 19.11. Vikarin Lippmann-Marsch,  
 26.11. Pfarrer Ziemann und Posaunenchor

**Veranstaltungen**

Gemeindehaus Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee

> **Wöchentlich / 2017**

<b>Montag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Christenlehre 4. und 5. Klasse</b> Leitung: K. Schulz
	<b>17.00 Uhr</b>	<b>Seniorengymnastik</b> Leitung: D. Schulz
	<b>18.00 Uhr</b>	<b>Junge Gemeinde</b> (Holzki)
<b>Dienstag</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Instrumentalkreis „Tee und Töne“</b>
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Christenlehre 1. bis 3. Klasse</b> Leitung: K. Schulz
	<b>19.45 Uhr</b>	<b>Kirchenchor</b> , Leitung: Iwer
<b>Donnerstag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Christenlehre 6. Klasse</b> Leitung: K. Schulz
	<b>19.30 Uhr</b>	<b>Dilettänzer (Internationaler Folkloretanz)</b> (09.11., 23.11.) M. Giebler
	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Blechbläser</b> (14-tägig) (02.11., 16.11., 30.11.) Leitung: Müller
<b>Freitag</b>	<b>18.15 Uhr</b>	<b>Chimes-Chor</b> , Leitung: Fuchs
	<b>19.30 Uhr</b>	<b>Handglockenchor</b> Leitung: Sauerborn
<b>Samstag</b>	<b>10.00 bis 16.00 Uhr</b>	<b>Konfirmandenunterricht</b> jeweils ein Sa. im Monat 10.00–16.00 Uhr; (25.11.) (Th. Thieme)

> **Oktober / November**

<b>31.10.</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum in der Nikolaikirche Potsdam</b> (Bischof i.R. Huber)
	<b>15.17 Uhr</b>	<b>Bläsermusik im Kirchpark</b> (H.-J. Müller)
<b>04.11.</b>	<b>9.00 Uhr</b>	<b>Herbstputz im Kirchpark, anschl. Imbiss</b>
<b>04.11.</b>	<b>14.30 Uhr</b>	<b>Frauenkreis</b> (Thieme)
<b>06.11.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Gesprächskreis</b>
<b>11.11.</b>	<b>9.00 Uhr</b>	<b>Arbeitseinsatz auf dem Friedhof, Imbiss.</b>
	<b>17.00 Uhr</b>	<b>Laternenumzug zum Martinsfest</b>
<b>23.11.</b>	<b>14.30 Uhr</b>	<b>Frauenkreis</b> (Thieme)

**Kontakt**

**Pfarrer:** Thomas Thieme, [t.thieme@evkirchepotsdam.de](mailto:t.thieme@evkirchepotsdam.de),  
 Neu-Langerwisch 12, 14552 Michendorf OT Langerwisch (priv.),  
 Tel.: 033205 / 20 78 95 (dienstl.),  
**Sprechzeiten:** Montag: 10.00–12.00, Donnerstag: 10.00–12.00 und  
 16.00–18.00 Uhr oder nach Vereinbarung  
**Gemeindesekretärin:** Tabea Althausen, [sekretariat@evkc.de](mailto:sekretariat@evkc.de)  
 Straße der Einheit 1, Tel. 033209 / 20 25 0, Fax: 033209 / 20 25 1,  
**Arbeit mit Kindern:** Kerstin Schulz, Katechetin,  
 Weberstr. 35, 14548 Caputh, [kirchenschulz@t-online.de](mailto:kirchenschulz@t-online.de)  
 Tel. 033209 / 72 11 5  
**Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe:**  
 Horst Weiß, Tel. 033209 / 20 40 5 und 0151 / 22 78 17 53

**Veranstaltungen**

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

> **Wöchentlich / 2017**

<b>Montag</b>	<b>18.30 Uhr</b>	<b>Posaunenchor</b> Joachim Harnisch, Tel.: 03327 / 5 74 50 20
<b>Dienstag</b>	<b>15.30 Uhr</b>	<b>Kinderkirche</b> Silvia Merker-Mechelke Tel. 0151 / 52 92 98 63

> **Oktober / November / Dezember**

<b>31.10.</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Regionaler Gottesdienst</b> für alle Generationen zum Reformationstag in der Erlöserkirche mit Pf. Delbrück, Pf. Metzner, Vik. Lippmann-Marsch. Gemeinsam wollen wir Pfarrer Delbrück danken und ihn aus unserem Pfarrsprengel verabschieden.
<b>03.11.</b>	<b>14.30 Uhr</b>	<b>Gemeindetreff</b> Kennenlernrunde mit Pfarrer Ziemann bei Kaffee und Kuchen
<b>11.11.</b>	<b>16.30 Uhr</b>	<b>Sankt-Martins-Spiel</b> in der Kirche, anschließend Laternenumzug und Lagerfeuer mit Posaunenchor und Silvia Merker-Mechelke
<b>17.11.</b>	<b>17.00 Uhr</b>	<b>Sternebasteln</b> für den Geltower Weihnachtsbaum, Material wird gestellt, gefragt sind Ihre guten Ideen und helfenden Hände für schöne Stroh- und Fröbelsterne
<b>22.11.</b>	<b>18.00 Uhr</b>	<b>Regionaler Gottesdienst</b> zum Buß- und Betttag im Heilig-Kreuz-Haus, mit Präd. Deller und Pf. Metzner
<b>26.11.</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>Andacht zum Ewigkeitssonntag</b> auf dem Friedhof mit Pfarrer Harnisch und dem Posaunenchor
<b>01.12.</b>	<b>18.00 Uhr</b>	<b>Gemeinsames Adventskranzbinden</b>

**Kontakt**

**Pfarrerin:** Mechthild Metzner, Regionalbüro,  
 Nansenstraße 6, 14471 Potsdam, Tel. 0331 / 97 24 76 .  
 E-Mail: [mecchthild.metzner@evkirchepotsdam.de](mailto:mecchthild.metzner@evkirchepotsdam.de)  
**GKR-Vorsitzende:** Annette Fannrich, Tel. 03327 / 5 51 02,  
 E-Mail: [gkr-geltow@evkirchepotsdam.de](mailto:gkr-geltow@evkirchepotsdam.de)  
**Arbeit mit Kindern und Familien:**  
 Silvia Merker-Mechelke über Regionalbüro.  
**Küster und Friedhofsverwaltung:** Renate und Bernd Bäker,  
 Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow, Tel. 03327 / 5 62 88,  
 E-Mail: [r.baeker@evkirchepotsdam.de](mailto:r.baeker@evkirchepotsdam.de).

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

**Bliesendorf/Ferch**



**Gottesdienstzeiten Fercher Fischerkirche**

Beelitzer Str. 3, 14548 Schwielowsee

**12. November, 10.30 Uhr Gottesdienst**  
**26. November, 14.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**

**Veranstaltungen**

Gemeindezentrum Fichtenwalde,  
 Berliner Allee 118, 14547 Beelitz-Fichtenwalde  
 (andere Orte werden extra erwähnt)

**> Wöchentlich / 2017**

**Mittwoch 18.00 bis 21.00 Uhr**

**Junge Gemeinde** (01. und 15.11.)  
 Genaue Termine bitte bei Frau Saskia Saaro,  
 Tel.: 0176 / 70 78 96 90 oder unter  
 saaro.saskia@ekmb.de erfragen.  
 Fahrdienst möglich.

**Donnerstag 10.00 Uhr**

**Andacht in der Seniorenresidenz Ferch**  
 Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat  
 Gottesdienst, Andacht und Gespräch

**> November**

**11.11. 17.00 Uhr Martinsfest in Bliesendorf,**  
 Aufgrund der Anwesenheit einer bedeutsamen Persönlichkeit  
 des öffentlichen Lebens zur Andacht bitten wir, die Plätze 15 Min.  
 vor deren Beginn einzunehmen.

**07.11. / 21.11 15.00 Uhr Kinderkirche, Gemeindezentrum  
 Fichtenwalde**

**15.11. 15.00 Uhr Kinderkirche, Outdoor**

**06./20.11. 18.00 Uhr Konfirmanden**  
**Die Kirchenmäuse sind wider da,**  
 Anmeldungen bitte an Pfarrer Dr. Uecker

**Kontakt**

Ev. Pfarramt Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel

**Pfarrer Dr. Andreas Uecker:** Tel.: 03327 / 4 27 00 und 0170-1 61 65 11  
 E-Mail: dr.uecker@t-online.de oder Pfarramt@Kreuz-Kirchengemeinde.  
 Bliesendorf.de

**Bürozeit:** Dienstags von 9.00 – 12.00 Uhr (nicht in den Ferien)  
 im Pfarramt Bliesendorf, sonst nach Vereinbarung.

www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE

**Werder/Havel**

**Gottesdienst**

Maria Meeresstern, Uferstr. 9 in 14542 Werder/Havel

**Sonntags um 8.00 Uhr Heilige Messe,**  
**außer Sonntag, den 29.10. und 26.11., um 10.00 Uhr**  
**(8-Uhr-Messe entfällt dann)**



**KVBB**  
 Kassenärztliche Vereinigung  
 Brandenburg

Allgemeiner ärztlicher  
 Bereitschaftsdienst  
 Telefon: 116 117 (kostenfrei)  
 Augenärztlicher Bereitschaftsdienst  
 Telefon: 01805 58 22 23 445\*  
 .KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis  
 am St. JosefsKrankenhaus  
 Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam  
 Telefon: 01805 58 22 23 101\*  
 Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst  
 Telefon: 01578 – 5 36 34 58

\* 0,14 Euro pro Minute aus dem Festnetz; maximal 0,42 Euro pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

\*\*\*\*\* TERMINE 2017 \*\*\*\*\*

**Redaktionsschluss**

**Havelbote 11 Uhr**

Mittwoch, 15.11.

Mittwoch, 06.12.

**Erscheinungstermine**

**Havelbote und Amtsblatt**

Mittwoch, 29.11.

Mittwoch, 20.12.

Änderungen vorbehalten!

**Achtung!**

Aufgrund der Zustellung des Havelboten/Amtsblattes  
 durch die Deutsche Post kann die Zustellung in  
 die Haushalte an einem beliebigen Tag im Zeitraum  
 von Dienstag bis Freitag erfolgen.

**Die Redaktion ist an jedem ersten Dienstag im Monat  
 zwischen 11.00 und 13.00 Uhr für Sie persönlich  
 im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh, erreichbar.**

**FÄHRE CAPUTH SEIT 1853**



**Fährzeiten**

**April – November Montag – Sonntag 6:00 - 22:00 Uhr**

www.faehre-caputh.de



## Helmut Krien

12.03.1932 bis 19.08.2017

*Du siehst den Garten nicht mehr grünen,  
in dem Du einst so froh geschafft.*

*Siehst deine Blumen nicht mehr blühen,  
weil Dir der Tod nahm alle Kraft.*

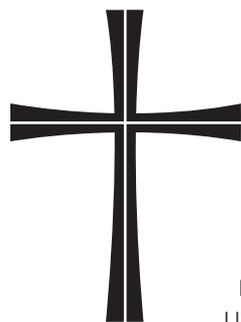
*Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft,  
und hab für alles vielen Dank.*

Gundela Manneck

Corinna Krien und Kinder

Ramona Krien, Enrico, Beatrice, Marita, Patricia,  
Helmut Puchert

Vielen Dank für die herzliche Anteilnahme,  
die Aufmerksamkeiten und  
die tröstenden Worte.



Unsere liebe Freundin

## EDITH MARTIN

ist am 22. September 2017  
für immer eingeschlafen.

*Kathrin und Rita  
Rieck*

Die Trauerfeier mit anschließender  
Urnenbeisetzung findet am Samstag,  
dem 28. Oktober 2017, um 11.00 Uhr  
in der Kirche Geltow statt.

### — DANKSAGUNG —

Familie Juche bedankt sich recht herzlich für  
die Anteilnahme unseres Verlustes von unserem geliebten

## Horst Juche

\*am 29.12.1944

† am 6.9.2017

Ein Licht soll leuchten für dich in Ewigkeit.  
In Liebe deine Ehefrau, Kinder und Enkel.



*Nichts ist gewisser als der Tod. Nichts ist ungewisser als seine Stunde.*

*Anselm von Canterbury*

## Ronny Fischer

\* 9. Juni 1979

† 24. September 2017

In der Stunde des Abschieds durften wir noch einmal erfahren, wie viel Liebe,  
Freundschaft und Verbundenheit ihm entgegengebracht wurde.

Für alle Zeichen des Mitgefühls durch Wort, Schrift, Blumen und Zuwendungen  
sowie persönliches Geleit zur letzten Ruhestätte danken wir allen von Herzen.

In Liebe

*deine Mutti Konni*

*dein Bruder Tobi*

*deine Tochter Maivi*

*und deine Lebensgefährtin Madeleine*

Geltow/ Fehmar, im Oktober 2017

### IMPRESSUM

#### Heimatzeitung „Der Havelbote“ Herausgeber und

**Verleger:** Gemeinde Schwielowsee,  
Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548  
Schwielowsee, Tel: 033209 – 7690.

**Redaktion:** Karl Günsche (verantwortlich),  
Sören Bels, Ingrid Schlegel, Dr. Reinhard Schmidt,  
Dr. Dirk Schulze  
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee,  
E-Mail: info@havelbote-schwielowsee.de

**Anzeigenteil:** Karl Günsche, Straße der Einheit 3,  
14548 Schwielowsee

**Druckerei:**  
Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co.KG,  
Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal/  
OT Bergholz-Rehbrücke

Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint  
monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle  
Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem  
GT Wildpark-West verteilt.

Angebote an Beiträgen, Leserbriefen und Annoncen  
bitte per E-Mail an info@havelbote-schwielowsee.de  
oder per Post an die Redaktion: Der Havelbote,  
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee.

Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht  
der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Heraus-  
gebers und der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentli-  
chen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte  
Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine  
Haftung.

#### ANZEIGENPREISE:

**Kosten gewerblicher Anzeigen s/w:** Einspaltige  
(Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 Euro;  
zweispaltige (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe  
1,35 Euro; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkun-  
den, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben:  
10 %; Rabatt für Stellenangebote: 50 %; ganzseitige  
Anzeigen A 4: 300,- Euro

**Kosten für Familienanzeigen (Danksagungen/  
Hochzeit/Trauer) s/w:** Einspaltige (Breite 88 mm)  
Anzeigen je mm Höhe 0,40 Euro; zweispaltige  
(Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 Euro,  
Für farbige Anzeigen und die Beigabe von Flyern  
wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des  
Havelboten. Alle Preise verstehen sich zzgl. der  
geltenden Mehrwertsteuer.

Die Wünsche des Menschen ist unantastbar und endet nicht mit dem Tod.

Familientradition  
seit 1889  
**Schallock**  
Bestattungen

Erd-, Feuer-, See-, Anonym-  
und Baumbestattung

☑ Tag und Nacht!

**Glindow, Dr.-Kütz-Straße 43** 0 33 27 4 27 28  
**Werder (Havel), Eisenbahnstr. 204** 0 33 27 4 30 18  
**Michendorf, Potsdamer Straße 7** 03 32 05 4 67 93  
**Potsdam-Babelsberg, Lutherplatz 5** 03 31 70 77 60



[www.Bestattungen-Schallock.de](http://www.Bestattungen-Schallock.de)

Ihr Berater im Trauerfall  
Pietät Bestattungen



Inhaber: Michael Goebel

Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Friedwaldbestattungen

**Tag und Nacht: 03321.44 600**

Überführungen In- und Ausland  
Erledigung sämtlicher Formalitäten  
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten  
Auf Wunsch Hausbesuche

**Michael Goebel, 14548 Schwielowsee OT Ferch**  
Tel. 033209/70 925 · mobil 0172/51 87 189  
info@pietaet-nauen.de · [www.pietaet-nauen.de](http://www.pietaet-nauen.de)



Tischlerei

**Hüller**  
**Lüdecke**

- Fenster • Türen
- Sicherheitstechnik
- Denkmalpflege
- Innenausbau
- Schallschutz
- Brandschutz

Im Gewerbepark 6  
OT Caputh  
14548 Schwielowsee

[www.hueller-caputh.de](http://www.hueller-caputh.de)

Tel. 03 32 09/7 03 48

**TOEPEL · TOEPEL-BERGER**  
Rechtsanwälte & Fachanwälte

B.-Kellermann-Straße 17 Mittelstraße 14 Clara-Zetkin-Straße 37  
14542 Werder/Havel 14467 Potsdam 14547 Beelitz  
Tel. 0 33 27 / 4 56 57 Tel. 03 31 / 8 87 15 90 Tel. 03 32 04 / 63 32 82

**Antje Toepel-Berger**  
Fachwältin für Verkehrsrecht, Fachwältin für Versicherungsrecht und Mediatorin  
Verkehrsunfall / Bußgeld / Führerschein / Strafrecht  
Versicherungsrecht / ärztl. Behandlungsfehler

**Dr. jur. Barbara Toepel**  
Fachwältin für Familienrecht  
Scheidung / Trennung / Unterhalt / Sorgerecht / Umgangsrecht / Ehevertrag

**Paul Toepel**  
Rechtsanwalt  
Arbeitsrecht / Erbrecht

**Michaela Toepel**  
Fachwältin für Sozialrecht, Fachwältin für Familienrecht  
Erwerbsminderungsrente / Schwerbehinderung / Scheidung / Unterhalt / Umgang / Sorgerecht



[www.rechtsanwaelte-toepel.de](http://www.rechtsanwaelte-toepel.de)

NEU  
IN  
GELTOW

ab September 2017



Anmeldung: **Doreen Arnold** (Yogalehrerin, Diplom-Puppenspielerin)

Tel. 0179-46 66 466 [doreenarnoldimnetz@gmx.de](mailto:doreenarnoldimnetz@gmx.de)

Installation & Heizungsbau

**Nico Spilling**  
Meisterbetrieb



Mobil. 0172-3135160

Weinbergstr. 38  
14548 Schwielowsee

Tel. 033209-449992  
E-Mail. [nico.spilling@web.de](mailto:nico.spilling@web.de)



**Sicher und geborgen im Alter**

großzügiges Haus – Bewegungsbad und Physiotherapie  
Parkanlage – ruhige Lage in Seenähe – hauseigene Küche  
biographiebezogene Pflege – Intensivpflege-WG

**ProCurand Seniorenresidenz Ferch**  
Burgstraße 9 • 14548 Schwielowsee OT Ferch  
Telefon 033209 81000 • [www.procurand.de](http://www.procurand.de)

**DÜRING FENSTERTEC GMBH**

Fenster • Türen • Insektenschutz  
Rollläden • Reparaturen



**SCHÜCO**

Im Gewerbepark 22, 14548 Schwielowsee OT Caputh  
Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41  
[www.during-fenstertec.de](http://www.during-fenstertec.de)



Typenoffene Reparaturen · Karosserie- & Lackarbeiten  
Standheizungen · Gasanlagen · DEKRA HU/AU

Weinbergstraße 17 · 14548 Caputh  
www.kfz-buechner.de · mail@kfz-buechner.de  
TELEFON 033 209. 22 5 44



Baumkletterservice.  
**MÜLLER**

UNSER RUNDUM-SERVICE:

Beratung (z.B. Beantragung von Fällgenehmigungen)  
Baumfällung | Baumpflege | Baumschnitt  
Kronensicherung | Wurzelstock-Fräsung  
Lieferung von Mutterboden bis Rindenmulch |  
Baufeldberäumung

Baumkletterservice.

Matthias Müller  
Tel. +49 172 166 34 04  
baum-kletter-  
service-mueller@gmx.de



KFZ-Meisterwerkstatt  
**Alexander Korn**

IN CAPUTH

☎ 033209 / 70 843

📱 033209 / 70 845

kfzwerkstattkorn@gmx.de

INSPEKTION · HOL- UND BRINGERVICE · KAROSSERIEBAU  
UNFALLREPARATUREN · REIFEN- UND KLIMASERVICE  
HU/AU durch amtlich anerkannte Prüforganisationen  
FRONTSCHIEBENWECHSEL · AUTOELEKTRIK  
FEHLERDIAGNOSE · KFZ-SCHADENGUTACHTEN  
KFZ-WERTGUTACHTEN

Friedrich-Ebert-Str. 17, 14548 Caputh  
Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag: nach Vereinbarung

Dachdeckermeister



Dach- und Bauklempnerarbeiten

Schwielowseestraße 27  
14548 Schwielowsee  
(OT Caputh)

Telefon 033209-80912  
Telefax 033209-80913  
Mobil 0179-5425210  
E-Mail Gramm-Dach@t-online.de



**Kosmetik am Petzinsee**  
Heike Meyritz  
Am Petzinsee 22  
14548 Schwielowsee OT Geltow

Telefon 03327 / 570927  
Mobil 0172 / 99 666 11  
kosmetik-am-petzinsee@arcor.de  
www.kosmetik-am-petzinsee.de

Rohrrettung & Umweltschutz  
**SCHIFFMANN** GmbH  
Müchendorfer Chaussee 36 · 14548 Schwielowsee  
Fon 03 32 09 / 7 08 44 · Havariedienst  
Fax 03 32 09 / 7 08 47 · 0800 7 64 77 38

[www.rohrrettung.de](http://www.rohrrettung.de)

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Öl-Fettabscheider
- Rohr-/Grubensanierung
- Dichtheitsprüfung

**TARUK**

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

Mitarbeiter für Messebau

Handwerklich begabte, mitdenkende,  
proaktive Arbeitskraft gesucht für Auf- und Abbau  
eines Messestandes.

Geplant sind **8 Einsätze** zwischen Oktober 2017 und März 2018  
in Erfurt, Bremen, Leipzig, Wien, Hannover, München,  
Hamburg, Nürnberg. Werkvertrag mit Stundenlohn,  
Spesen und Transportkosten nach Vereinbarung.

TARUK International  
Ansprechpartner: Jasper Tautz, Tel. 033209 2174-14  
E-Mail j.tautz@taruk.com



Meisterbetrieb  
Ausführung sämtlicher Arbeiten  
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16      Tel.: 03 32 09.21 77-0  
14548 Schwielowsee/OT Caputh      Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de  
www.dachdeckerei-blank.de

Jeder Moment ist  
der richtige, um mit

# YOGA

zu beginnen!

Heike Lehmann  
Podlehrerin, Faszienlehrerin, Yoga Z. Grad  
0178 - 6524585  
heikelehmann88@yahoo.de

neue  
Kurse!

Beginn der Kurse:  
September 2017

Ich freue mich auf Dich!

Kursort: 30 Cellow A.V., Vereinsgaststätte Grasshorn, Baum „Grüner Baum“, Am Wasser 2 - 4, 14548 Schwielowsee

## matthias salomon elektrotechnik

Elektro · Blitzschutz · Antennen

M. Salomon - Elektro  
Lindenstraße 6  
14548 Schwielowsee

Telefon: 033209.20910  
Telefax: 033209.20911  
Mobil: 0172.9022392

info@salomon-elektrotechnik.de · www.salomon-elektrotechnik.de



## Tischlerei

ANDREAS HELLER

FENSTER – TÜREN – TREPPEN – MÖBEL  
INNENAUSBAU & GLASARBEITEN

14548 Schwielowsee / OT Caputh  
Schmerberger Weg Nr. 16 (Einfahrt Dachdeckerei Blank)  
Tel. 03 32 09 / 7 05 41 - Fax 2 14 77

## Olaf Starre

Maler- und Lackierermeister

Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

10% Preisnachlass für Senioren!

Graffiti-Entfernung,  
Fassaden- und Klinkerreinigung

Hauffstraße 26  
14548 Schwielowsee/OT Geltow  
Tel.: 03327/55669  
Mobil: 0173 / 8979440  
Fax: 03327/572971

*Ihr  
zuverlässiger  
Partner*

HEILEN MIT KLASSISCHER  
HOMÖOPATHIE



Helga Baer  
Heilpraktikerin seit 1996

14548 Schwielowsee - Alt Geltow  
Am Wasser 51 - neben der Kirche  
Tel: 03327 - 732 87 97  
www.helgabaer.de • helgabaer@web.de

## Salon Ha(a)rmonie

- Spezialhaarschnitte für feines und strukturgeschädigtes Haar
- Glynt Swiss Formula Produkte für deutlich mehr Volumen
- Jetzt auch kurzfristige Termine möglich.

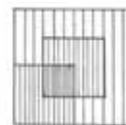
Salon Ha(a)rmonie,  
Burgstr. 9, 14548 Schwielowsee OT Ferch  
Tel: 033209-72301

## TISCHLEREI ENGEL

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke  
Holzverkleidungen und vieles mehr

Wir sind für Sie da:

Dienstag und Mittwoch Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf  
14.00 bis 17.00 Uhr Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18



Feine  
Architekturportraits

Schlösser. Kirchen. Häuser. Museen.

Anfertigung präziser Bleistift-Zeichnungen  
von Objekten Ihrer Wahl nach Vorlagen  
(Fotos, Abbildungen jeglicher Größe).

Wolfram Schmidt  
Auf dem Berge 6H, 14548 Schwielowsee  
0162 78 30 864 | info@architekturportraits.de

www.architekturportraits.de

# FÜR ALLE SPONTANEN.

DER  
**BYE-BYE-BONUS**  
Unser Extra für Umsteiger. VON ŠKODA

**OCTAVIA COMBI**  
1.0 TSI DRIVE 85 kW

Fahrzeugpreis	23.145,00 €
- Aktionsprämie	5.000,00 €
= Zwischensumme	18.145,00 €
+ Überführungskosten	620,00 €
+ Zulassungskosten	118,00 €
+ KFZ-Brief (ZBT II)-Gebühr	17,00 €
= <b>Barpreis</b>	<b>18.900,00 €</b>

Alle Werte inkl. 19 % Umsatzsteuer.



**ŠKODA**  
SIMPLY CLEVER

Škoda **OCTAVIA** Combi  
Drive 1.0 TSI, 85 kW

**BIERING** GmbH  
[www.skoda-biering.de](http://www.skoda-biering.de)

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,0-5,9; außerorts: 4,2; kombiniert: 4,9-4,8; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 112-109 g/km; Effizienzklasse: B

**GELTOW:** Hauffstr. 76/77 · Tel. 03327 - 561 70 | **POTSDAM:** Großbeerenstr. 116-118 · Tel. 0331 - 748 13 49

Neueröffnung nach Renovierung am 4. November 2017

## Märkische Wildschweinbäckerei

Ihr Restaurant und Lieferservice für Wildspezialitäten aus der Region.

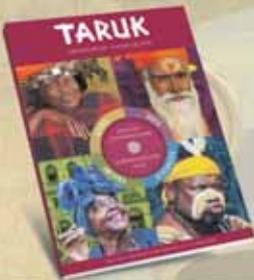
Wir suchen zur Unterstützung eine/n Köchin/Koch und eine/n Kellnerin/Kellner.  
Infos finden Sie unter: [www.wildschweinbaeckerei.de/aktuelles/stellenangebote](http://www.wildschweinbaeckerei.de/aktuelles/stellenangebote).

Ferch | Beeltitzer Str. 68 | Telefon: (0151) 22 24 08 05 oder [info@wildschweinbaeckerei.de](mailto:info@wildschweinbaeckerei.de) | [www.wildschweinbaeckerei.de](http://www.wildschweinbaeckerei.de)

AFRIKA  
AMERIKA  
ASIEN  
AUSTRALIEN

**TARUK**

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.



Außergewöhnliche Fernreisen, entwickelt durch Melanie und Johannes Haape und ihr Team hier in Caputh. Profitieren Sie von unserem Wissen aus erster Hand – wir kennen jede unserer Touren im Detail.

Unsere Spezialität:

- › Kleine Gruppen für ein nachhaltiges Reiseerlebnis
- › Persönlich getestete, vielseitige Routen
- › Intensive Begegnungen mit Menschen und Natur
- › Deutschsprachige, engagierte Reiseleiter
- › Sicherheit und Komfort einer organisierten Reise

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin mit den TARUK-Experten:  
☎ 033209-21740 ✉ info@taruk.com 🌐 www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN

## Sie haben AKUTE oder CHRONISCHE Beschwerden?

Allergien, Asthma, ADHS/ADS, Arteriosklerose, Arthrose, Abwehrsteigerung, Bronchitis, Blockaden, Blasenbeschwerden, Blutdruckprobleme, Darmbeschwerden, Depressionen, Durchblutungsstörungen, Durchfall, Entgiftung, Fieber, Furunkel, Gelenkprobleme, Grippe, Haarausfall, HWS-Beschwerden, Herpes simplex, Herzprobleme, Hormonregulation, Hörsturz, Hypertonie, Immunsystem regulieren, Infektanfälligkeit, Jetlag, Karpaltunnelsyndrom, Kinderlosigkeit, Kopfschmerzen, Krebsnachsorge (Wundheilung, Entgiftung), Kreislaufbeschwerden, LWS-Beschwerden, Lungenentzündung, Lymphproblematik, Magenbeschwerden, MS unterstützend, **Nahrungsmittelunverträglichkeit**, Nachtblindheit, Nebenhöhlenentzündung, **Neurodermitis**, Nervenbeschwerden, Nierenproblematik, Ohrschmerzen, Pankreasbeschwerden, Prostatabeschwerden, Psoriasis, Raucherentwöhnung, Rheumatische Erkrankungen, Schilddrüsenbeschwerden, Schockbehandlung, Schwindel, Sehnenentzündung, Stoffwechselprobleme, Tachykardie, Tennisarm, Venenentzündung, Verbrennungen unterstützend, Viren/Bakterien-Behandlung, Warzenbehandlung, Wechseljahrbeschwerden, Wirbelsäulenprobleme, Wundheilung, Zahnwurzelerkrankung, Zellregulierung ...



**Annett Kuhnert**  
Heilpraktikerin

## Bioresonanztherapie

Heilpraktikerin Annett Kuhnert

📍 Kemnitzer Straße 42    ☎ 03327 / 462 98 58  
14542 Werder (Havel)    0176 / 978 397 59

🌐 [www.heilpraktiker-werder.de](http://www.heilpraktiker-werder.de) ✉ [Info@heilpraktiker-werder.de](mailto:Info@heilpraktiker-werder.de)

Vereinbaren Sie  
jetzt Ihren Termin!